



**KUNST
FEST
SPIELE
HERREN
HAUSEN**

**4. – 27. JUNI 2010
HANNOVER**

KUNSTFESTSPIELEHERRENHAUSEN 2010

DIE MACHT DES SPIELS

WWW.KUNSTFESTSPIELEHERRENHAUSEN.DE

Eine Veranstaltung der
Landeshauptstadt Hannover, Kulturdezernat



DIE FÖRDERER UND PARTNER

Wir danken unseren Hauptförderern:



sowie:



und den Partnern:



Kulturpartner



Veranstaltungsort



Hannover Marketing und Tourismus Gesellschaft | Fachhochschule Hannover / Fakultät III - Medien, Information und Design / FB Fotografie und FB Szenografie
Staatsoper Hannover | Niedersächsischer Chorverband | Hochschule für Musik und Theater Hannover
Landeshauptstadt Hannover, Kommunales Kino
Deutsche Bundesbank | üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG

Eine Veranstaltung der Landeshauptstadt Hannover Kulturdezernat



STEPHAN WEIL

OBERBÜRGERMEISTER DER LANDESHAUPTSTADT HANNOVER



Stephan Weil
© Karin Blüher

Seit Jahren stehen die Herrenhäuser Gärten und die dortigen Festsäle für populäre Veranstaltungen verschiedener Art. Die Palette vom „Kleinen Fest im Großen Garten“, Internationalem Feuerwerkswettbewerb, Gartentheater oder der Kunst- und Antiquitätenmesse lockt ein breites Publikum.

Mit den KunstFestSpielen Herrenhausen beginnt nun ein ganz neues Zeitalter der Begegnung zwischen Garten und Kunst. Das Programm lässt deutlich die Handschrift der neuen Intendantin Elisabeth Schweeger erkennen, der es gelungen ist, namhafte und hochrangige Künstler zu gewinnen.

Das Festival steht unter dem Thema „Die Macht des Spiels“ und widmet sich in vielen Variationen Fragen nach dem Sinn des Spiels, seiner Herkunft und seiner Zukunft. Musik, Musiktheater, bildende Kunst und Gespräche über Kunst verbinden sich zu etwas Neuem: zu KunstFestSpielen. Dieser Dialog der Künste dürfte ganz im Sinne von Leibniz stehen, der oft und gern in Herrenhausen zu Gast war. Mit Bedacht ist sein Text „Gedankenscherz“ Bestandteil dieses Programms. Ich bin sicher, dass das hochklassige Angebot Erfolg und großen Zuspruch haben wird. Aus dem Dialog sollen Visionen entstehen, die über die Juni-Tage der KunstFestSpiele hinaus Bestand haben. Mit den KunstFestSpielen wird in Herrenhausen ein erstklassiges Festivalformat etabliert.

Das Gartenensemble der Herrenhäuser Gärten ist jederzeit einen Besuch wert, die Pflanzen und Anpflanzungen, die historische barocke Anlage und die Möglichkeit, mitten in der Stadt Ruhe und Erholung zu finden, machen die Gärten zu einem grünen Kleinod.

Ein herzliches Dankeschön gilt den Sponsoren, die dieses neue Angebot für Kulturschaffende in Herrenhausen erst möglich gemacht haben.

Ich wünsche allen Besucherinnen und Besuchern der KunstFestSpiele gute Unterhaltung, viel Vergnügen und bleibende Eindrücke.

STEPHAN WEIL

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover

MARLIS DREVERMANN

KULTUR- UND SCHULDEZERNENTIN DER LANDESHAUPTSTADT HANNOVER



Marlis Drevermann

© Landeshauptstadt Hannover

Die Herrenhäuser Gärten sind immer einen Besuch wert. Die Gartenkünste aus drei Epochen sind Anregung und Genuss gleichermaßen. Gut, dass uns die Geschichte ein solches Erbe geschenkt und gleichermaßen als Verpflichtung mitgegeben hat.

Der Große Garten ist der älteste der Gärten. Er erzählt uns von der Epoche der damaligen Zeit und von seinen Menschen, die diese Epoche maßgeblich gestaltet haben. Das Barockzeitalter, das Geschlecht der Welfen und der „berühmte Herr Leibniz“ sind die Hauptfiguren der Geschichte und der Geschichten eines der bedeutsamsten Barockgärten, der überliefert ist: Herrenhausen. Es ist die Zeit, in der „Licht“ in die Welt geschickt werden sollte, in der Vergnügen und Denken, Theorie und Praxis, Wissenschaft und Künste, regionale und globale Welt in Zusammenhang gesetzt werden sollten.

Das künftige Museum im geplanten Schloss Herrenhausen wird uns in wenigen Jahren die Geschichte lebendig erzählen. Die VW-Stiftung wird ihre Wissenschaftskongresse abhalten. Die Kunstfestspiele werden die „Akademie der Spiele“, von Leibniz erdacht, aber nie realisiert, in die Welt des Künste und des Vergnügens einführen. Vielleicht wird eines Tages daraus ein unverwechselbar gelebter Ort „Herrenhausen“, der die Geschichte in das Heute und die Zukunft übersetzt. Aus der Geschichte lernen, mit Spiel und Spass.

Herzlichen Dank, Elisabeth Schweeger und ihrem Team, für die große Anstrengung, ein Festival ebenso weiterzutragen wie neu zu erfinden.

Den ZuschauerInnen empfehle ich den Kunstgenuss eines jeden Programmpunktes. Seien Sie herzlich willkommen, in Ihrem Herrenhausen.

MARLIS DREVERMANN

Kultur- und Schuldezernentin der Landeshauptstadt Hannover

KUNST FEST SPIELE HERREN HAUSEN

DIE
MACHT
DES
SPIELS

ELISABETH SCHWEEGER

INTENDANTIN



Elisabeth Schweeger
© Alexander Paul Englert

Den Sinnen ein Fest, den Künsten einen Garten, dem Spiel die Lust. Das sind die KunstFestSpiele in einer der schönsten Gartenanlagen der Welt, den Herrenhäuser Gärten. Mit Opern, Konzerten, Musiktheater, Kunstinstallationen, anregenden Gesprächen und einer langen Nacht der Oper verzaubern sie die Besucher und bieten Sommerlust und Kunstgenuss. Vielfältige, aufregende, poetische, inspirierende Aufführungen werden in Hannover unter dem Motto **„Die Macht des Spiels“** zu sehen sein. Mal lustvoll, mal dramatisch, mal humorvoll, stellen sie die Frage, wie viel Spiel, wie viel Feste und wie viel Kunst der Mensch braucht, um zu leben, zu überleben und sich weiter zu entwickeln.

Das Spielerische ist elementarer Bestandteil der menschlichen Sozialisation. Es schafft Erkenntnis, schärft die Wahrnehmung, lässt Grenzen ausloten, erzeugt damit soziale Kompetenz und befreit die Tatsachen von der Gleichgültigkeit des Menschen. Die Kunst ist der Ort, der dieses sinnlich und ästhetisch möglich macht.

40 Veranstaltungen in 25 Tagen verwandeln zum Sommeranfang die Gärten in eine grüne Bühne für international renommierte Künstler und entwickeln damit die barocke Tradition der Gartenfeste und der höfischen Festkultur weiter. Der Universalgelehrte Gottfried Wilhelm Leibniz, der in Hannover 40 Jahre lang lebte und nicht unmaßgeblich an der Gestaltung dieser Gärten beteiligt war, träumte vom Zusammenspiel der Künste und der Wissenschaften. Seine Idealvorstellung war, einen Ort zu schaffen, wo beide aufeinandertreffen. Die Gründung der Akademie der Wissenschaften war in seinen Konzepten immer mit der Angliederung eines Theater der Kunst und der Natur verbunden.

Den Kunstraum verstand er als Beschauungsspielraum, in dem Erfindungen, Belustigung, Erbauung, Reflexion, Genuss, Theateraufführung nebeneinander Platz haben, um Erkenntnisse zu ermöglichen. Mit dem vielseitigen Programm beleben die KunstFestSpiele diese Tradition neu und schlagen eine Brücke vom Barock bis zu den künstlerischen Aufführungsformen der Gegenwart. Alte Musik trifft auf Jazz und Neue Musik, Konzerte bewegen sich zwischen Illusion und Wirklichkeit, choreographische und szenische Elemente mischen sich in Konzerte und Opern, neue Klanginstallationen entstehen, Musikmaschinen sorgen für Überras-

schungen und Kunst-Aktionen laden dazu ein, die Gärten neu zu entdecken. Mit den Herrenhäuser Dialogen, interdisziplinären Streitgesprächen, bieten die KunstFestSpiele anregende Matineen und Soireen. Als Vorgeschmack: ein Prolog mit Gesprächskonzerten und einer Aufführung von Remdoogo – Stunde Null. Zum Ausklang: eine Lange Nacht der Oper. Mit dem Künstler Hamish Fulton und seinem „GardenWalk“ gehen die Festspiele beschaulich zu Ende. Während des Festivals verführt Sie das Spielerische in poetische und magische Sphären: mit der Uraufführung von Michael Riesslers „Mirages“, mit Heiner Goebbels theatraler Musikinstallation, den Opern „Orfeo“ von Claudio Monteverdi und „Artemisia“ von Francesco Cavalli und vielen weiteren musikalischen und künstlerischen Highlights. Und die Akademie der Spiele lädt Jugendliche ein zu einem reichen Programm mit Workshops, geleitet von internationalen Künstlern.

Zu Gast während des Festivals sind hochkarätige Künstler, unter anderen Roman Signer, Christoph Schlingensief, Hamish Fulton und die Duftkünstlerin Sissel Tolaas, die Komponistinnen Heiner Goebbels und Rebecca Saunders, sowie das Ensemble Modern, das Freiburger Barockorchester, das Solistenensemble Kaleidoskop, die Akademie für Alte Musik Berlin, das Ensemble La Venexiana, das ensemble resonanz.

Dieses reichhaltige Programm ist nur möglich dank der großzügigen Unterstützung etlicher Förderer. Besonderer Dank gilt der VHV und Hannoversches Leben, der Madsack-Gruppe, der Niedersächsischen Sparkassenstiftung, der NordLB, der Sparkasse Hannover, und der VGH. Und allen, die einzelne Projekte durch ihre Spenden und Partnerschaften erst möglich gemacht haben. Ein großer Dank geht auch an Herrn Oberbürgermeister Stefan Weil und an die Kulturdezernentin Marlis Drevermann, ohne deren Vision und Engagement ein solches Unterfangen nicht möglich gewesen wäre.

Besuchen Sie uns im Garten der Künste! Wir laden Sie ein zu nächtlichen Spaziergängen, Klang- und Kunstinstallationen, Konzerten, Operaufführungen, Gaumengenusen und Garten-Illuminationen.

ELISABETH SCHWEEGER
Intendantin

GEDANKENSCHERZ, EINE NEUE ART VON REPRÄSENTATIONEN BETREFFEND (ODER VIELMEHR: SPIELPALAST), September 1675*

Die Vorführung, die im September 1675 in Paris auf der Seine mit einer Apparatur durchgeführt wurde, die dazu dient, auf dem Wasser laufen zu können, hat mich auf die folgende Idee gebracht, die, auch wenn sie zunächst wie ein Scherz erscheinen mag, nicht ohne Wirkung bliebe, wenn sie ausgeführt werden würde. Nehmen wir an, dass einige Personen von Ansehen, die sich auf schöne Kuriositäten und vor allem auf Maschinen verstehen, gemeinsam darin übereinkämen, diese in öffentlichen Vorführungen zeigen zu lassen. Zu diesem Zweck müssten sie über einen Fonds verfügen, um die notwendigen Ausgaben tätigen zu können. [...] Die Personen, die man engagieren würde, sollten Maler, Bildhauer, Zimmerleute, Uhrmacher und andere vergleichbare Berufsvertreter sein. Nach und nach kann man mit der Zeit auch Mathematiker, Ingenieure, Architekten, Trickkünstler, Scharlatane, Musiker, Dichter, Bibliothekare, Schriftsetzer, Stecher und andere hinzunehmen, ohne Hast. Die Darbietungen könnten beispielsweise die Laterna Magica sein [...] sowie Flüge, künstliche Meteoriten, alle Arten optischer Wunder, eine Darstellung des Himmels und der Sterne [...]. Theater der Natur und der Kunst [...]. Neue Experimente mit Wasser, Luft und dem Vakuum. [...] Unterhaltsame Dispute und Colloquien. Vorführen von Dunkelkammern. Gemälde, die nur aus einem [Blickwinkel] auf eine bestimmte Weise zu sehen sind, und aus einem anderen auf ganz andere Weise. [...] Öffentliche Belustigungen. [...]

Man könnte hier auch noch andere Arten von Spielen in großem Maßstab erlernen und zeigen. Eine ganze Komödie unterhaltsamer Spiele aus aller Herren Länder aufführen. [...] Man könnte hier schließlich Sportakademien und Schulen für die Jugend einrichten [...]. Theaterstücke verschiedener Prägung aus jedem Land. Ein indisches Stück, ein türkisches Stück, ein persisches usw. Theaterstücke über verschiedene Berufe [...], in denen Fertigkeiten, Schurkereien, Scherze, Hauptwerke und besonders lächerliche Regeln und Eigenschaften dargestellt würden. [...] Der Windwagen aus Holland oder eher noch aus China. [...] Das Experiment, durch Schreien ein Glas zerspringen zu lassen. [...] Instrumente, die von selber spielen. Glockenspiele usw. [...]. Am Ende

könnte auch die Oper in all dies eingebunden werden [...]. Berühmte Persönlichkeiten. Schließlich alles mögliche mehr. Der Nutzen einer solchen Unternehmung wäre größer als man sich gemeinhin vorstellt, sowohl in der Öffentlichkeit als auch für Privatpersonen. In der Öffentlichkeit würde sie den Leuten die Augen öffnen, zu Erfindungen anregen, schöne Ansichten bieten und die Leute mit unendlich vielen sowohl nützlichen wie geistreichen Neuheiten bekanntmachen. Alle jene, die eine Erfindung oder eine ingeniöse Idee anzubieten hätten, könnten kommen; hier fänden sie die Gelegenheit, ihren Lebensunterhalt zu verdienen, ihre Erfindung publik zu machen, und davon zu profitieren [...].

Man hätte dort bald ein Theater aller nur denkbaren Dinge: eine Menagerie; ein Heilkräutergarten, ein Labor, ein anatomisches Theater, ein Raritätenkabinett. [...] Und man würde Akademien, Kollegien, Ballspielhäuser und anderes angliedern; Konzerte und Gemäldegalerien. Konversationen und Konferenzen. Die Gewinnspanne wäre freilich besonders groß [...]. Alle ehrbaren Leute würden wünschen, diese Sehenswürdigkeiten gesehen zu haben, um davon reden zu können [...]. Fast hätte ich vergessen, dass man dort einen Spielpalast einrichten könnte. [...] Es würde ein Pygmäentheater, Wasserspiele, Seen, Wasserschlachten usw. geben. Verzauberte Paläste [...].

Das Spiel wäre der schönste Vorwand der Welt, eine so nützliche wie öffentliche Sache wie diese zu beginnen. Denn man muss die Menschen auf den Leim gehen lassen, muss von ihrer Schwäche profitieren und sie täuschen, um sie zu heilen. Es gibt nichts besseres, als sich ihrer Manien zu bedienen, um sie zur Weisheit zu führen. Dies bedeutet wahrhaftig, dem Süßen das Nützliche beizumischen und aus einem Gift eine Arznei zu machen [...].

* Auszüge aus: Bredekamp, Horst : Die Fenster der Monade. Gottfried Wilhelm Leibniz' Theater der Natur und Kunst. Akademie Verlag, Berlin 2008

PROLOG TALKING MUSIC – GESPRÄCHSKONZERTE IN HERRENHAUSEN

Sie hätten längst Kultstatus erreicht, schrieb die FAZ vor einiger Zeit über die Gesprächskonzerte, die der Pianist und Komponist Stefan Litwin seit Jahren in den Konzertsälen Europas und Amerikas gibt. Ohne Besserwisserie und unverständliche Fachtermini gelingt es dem polyglotten Künstler, seinem Publikum Werke aus den verschiedensten Perioden der Musikgeschichte auf höchst instruktive und unterhaltensame Weise nahezubringen, dabei den Laien zu interessieren und den Fachmann nicht zu langweilen. Nach den Konzerten, besteht die Möglichkeit, mit den Künstlern ins Gespräch zu kommen. TEATIME!

11.4. SO 15:00 ORANGERIE

KLAVIER UND MODERATION

Stefan Litwin

ALS GAST

Nuria Schoenberg Nono

25,00 € / erm.: 10,00 €

TEATIME zu TALKING MUSIC

15,00 € / AK: 17,00 €

TALKING MUSIC I –

ARNOLD SCHÖNBERG – FOTOALBUM MIT MUSIK

Arnold Schönberg gehört zu den faszinierendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts, der die abendländische Musik nachhaltig verändert hat. Berühmt-berüchtigt ist seine „Methode, mit zwölf nur aufeinander bezogenen Tönen“ zu komponieren. Wer aber weiß schon, dass er auch ein hochbegabter Maler war, ein genialer Erfinder und Tüftler, Spielkarten und Möbel entwarf? Seine Tochter, Nuria Schoenberg Nono wird im Gespräch mit Stefan Litwin die Biographie dieses bedeutenden Künstlers nachzeichnen und uns den Menschen Schönberg näher bringen. Originale Tondokumente sowie Teile der privaten Fotosammlung werden vorgestellt, Stefan Litwin spielt und erklärt Klaviermusik des Komponisten.

29.5. SA 17:00 ORANGERIE

KLAVIER UND MODERATION

Stefan Litwin

VIOLINE Florian Donderer

VIOLONCELLO Gustav Rivinius

25,00 € / erm.: 10,00 €

TEATIME zu TALKING MUSIC

15,00 € / AK: 17,00 €

TALKING MUSIC II – “NOT FOR SISSIES!” –

DIE MUSIK VON CHARLES IVES

Man müsse lernen, eine Dissonanz zu nehmen wie ein Mann, er schreibe keine Musik für Sissies (wir würden sagen: nicht für Heul-susen). Charles Edward Ives, New England, war Versicherungsagent und Unternehmer und nur in seiner Freizeit Komponist. Ein ehrgeiziger allerdings – wollte er doch nicht weniger schaffen, als eine musikali-

sche Weltsprache. Dabei bediente er sich völlig ungeniert der mannigfaltigsten Stilrichtungen – Folklore, puritanische Kirchengesänge, Blas-kapellen und eben auch Dissonanzen, deren Emanzipation zeitgleich von Arnold Schönberg in Wien vollzogen wurde. Es finden sich bei ihm programmatische Stücke, überaus witzige und freche Parodien auf schulmeisterliche Formen, aber auch spielerische Experimente.

13.6. SO 16:00 ORANGERIE

TALKING MUSIC III – ROBERT SCHUMANN'S DOPPELSPIEL – KLAVIER-SONATE FIS-MOLL OP. 11

KLAVIER UND MODERATION

Stefan Litwin

Am 8. Juni 2010 jährt sich zum 200. Mal der Geburtstag eines der bedeutendsten deutschen Komponisten – Robert Schumanns. Seine frühe Klaviermusik wurde zum großen Teil durch literarische Vorlagen inspiriert. Seine erste formal weitflächig angelegte Komposition weist erstaunliche Bezüge zu Jean Paul Richters Roman Flegeljahre auf – ein Spiel mit Identitäten. Er komponiert quasi eine Doppelsonate, wo sich biographische Realität und spielerische Phantasie aufs Schönste musikalisch verbinden. Litwin führt durch ein auch für den Literatur-interessierten spannendes und vergnügliches Gesprächskonzert.

25,00 € / erm.: 10,00 €

TEATIME zu TALKING MUSIC

15,00 € / AK: 17,00 €

STEFAN LITWIN

1960 in Mexico City geboren, studierte Klavier und Komposition in den USA und der Schweiz. Internationale Konzerttätigkeit u.a. mit Christoph von Dohnányi, Michael Gielen, Marek Janowski, dem LaSalle und Arditti Quartett. Liederabende u.a. mit Roland Hermann, Henry Herford, Salome Kammer. Ausgeprägtes Engagement für zeitgenössische Musik. Zahlreiche Uraufführungen. Zusammenarbeit mit Komponisten wie Luigi Nono, Luciano Berio, Hans Zender. CD-Produktionen und Kompositionen (u.a.): „Sonata y destrucciones“ (Neruda) (1998); Thoreau's Nightmare (2003); „... die Hölle aber nicht.“ (Imre Kertész) (2008/09: Auftragswerk der Festspiele Herrenhausen). Seit 1992 ist Litwin Professor an der Hochschule für Musik Saar. Seit 2008 Lehrtätigkeit auch an der University of North Carolina at Chapel Hill.



Stefan Litwin

© Hans-Joachim Zylla

www.stefanlitwin.com

DIE ERÖFFNUNG DER KUNSTFESTSPIELE 2010

4.6. FR 18:00 ARNE-JACOBSEN-FOYER | ORANGERIE

Prof. Dr. Wolf Singer, Hirnforscher und Neurophysiologe
FESTREDE

Robyn Schulkowsky
PERKUSSION, SOLO
Iannis Xenakis, Psappa (1976)

4.6. FR 19:00 GROSSER GARTEN

Christoph Schlingensief
REMDOOGO – DAS OPERNDORF
Installation

4.6. FR 20:00 GALERIE | GROSSER GARTEN | ORANGERIE

Claudio Monteverdi
ORFEO – Love will tear us apart
Ensemble Kaleidoskop
Musikalische Leitung: Olaf Boman/Regie: Alexander Charim

Der Eintritt zur Eröffnungs-
veranstaltung ist frei,
eine Platzreservierung über
die WK im Künstlerhaus
wird dringend empfohlen.

PROF. DR. WOLF SINGER, HIRNFORSCHER UND NEUROPHYSIOLOGE

Prof. Dr. Wolf Singer, geboren 1943 in München, studierte ab 1962 in München und Paris Medizin. Während seiner Weiterbildung in Neurophysiologie verbrachte er 1971 auch einen Ausbildungsaufenthalt an der University of Sussex in England. 1975 habilitierte er sich an der medizinischen Fakultät der Technischen Universität München für das Fach Physiologie. 1981 wurde er zum Mitglied der Max-Planck-Gesellschaft und Direktor der Abteilung für Neurophysiologie am Max-Planck-Institut für Hirnforschung in Frankfurt am Main berufen. Hier gründete er zusammen mit Walter Greiner und Horst Stöcker im Jahre 2004 auch das Frankfurt Institute for Advanced Studies (FIAS). Er ist Honorarprofessor für Physiologie. Ferner ist Singer eines der 80 Mitglieder der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften, des naturwissenschaftlichen Beratergremiums des Vatikans.



Prof. Dr. Wolf Singer
© Mathias Schindler

ROBYN SCHULKOWSKY

Robyn Schulkowsky, 1953 in South Dakota, USA, geboren, ist Perkussionistin und Komponistin. Sie studierte an der University of Iowa und der University of New Mexico, Albuquerque, Schlagzeug und war von 1977 bis 1980 Soloschlagzeugin des New Mexico Symphony Orchestra in Santa Fe. Zudem unterrichtete an der University of New Mexico. 1980 kam sie zu einem Aufbaustudium bei Christoph Caskel nach Köln und lebt seither in Europa. Bereits in den frühen 1980er Jahren trat sie in Uraufführungen von Werken Karlheinz Stockhausens, Mauricio Kagels und Walter Zimmermanns auf. Sie arbeitete mit John Cage und anderen Vertretern der neuen Musik zusammen und unternahm Tourneen durch ganz Europa, die USA, Japan, Korea, die Staaten der früheren Sowjetunion und Westafrika. Schulkowsky machte sich einen Namen als Improvisationskünstlerin, sowohl solo als auch in der Free Jazz-Szene, insbesondere in Zusammenarbeit mit Lindsay Cooper, Derek Bailey und mit dem norwegischen Trompeter Nils Petter Molvær.



Robyn Schulkowsky
© Yvonne Kranz

CHRISTOPH SCHLINGENSIEF REMDOOGO – DAS OPERNDORF

4.6. FR 19:00 GROSSER GARTEN

5.6. - 27.6. MO - DO ab 17:00, FR - SO ab 15:00

INSTALLATION
(f. d. Dauer des Festivals)

5,00 €

Wochenend-Kombiticket

für REMDOOGO + CAPRIFICUS

7,00 €

Das Projekt „Festspielhaus Afrika“ steht für das Vorhaben, ein Operndorf in Afrika zu bauen. Es ist der Versuch, die Trennung von Kunst und Nichtkunst zu überwinden und die Oper mit ihren gesamten Künsten durch den unverstellten Blick junger Menschen wiederzubeleben und sie in ihre ursprüngliche Umgebung zurückzuführen.

Nach Ortserkundungen in Kamerun und Mosambik fiel die Wahl auf Burkina Faso, eines der ärmsten Länder der Welt, in dem es weder eine Oper, noch eine Bibliothek mit einheimischer Literatur gibt. Dafür gelten die politischen Verhältnisse im Land seit Jahren als weitgehend stabil und es gibt rege kulturelle Unternehmungen, u.a. findet dort alle zwei Jahre das panafrikanische Filmfestival FESPACO statt. Es ist ein Land inmitten des Kontinents, das einen Teil seiner Ursprünglichkeit bewahrt hat und das im Frieden mit den Nachbarn lebt. Hier entsteht das Gesamtkunstwerk REMDOOGO, das erste Operndorf der Welt.

REMDOOGO ist eine langfristige Initiative zur Eigeninitiative, die von einem erweiterten Opernbegriff ausgeht. Das Operndorf ist ein lebender Organismus, der ständig wächst, seine Eigenarten entwickelt und unwahrscheinliche Konstellationen erzeugt. Nicht in Europa am Reißbrett, sondern vor Ort wird REMDOOGO experimentell weiterentwickelt und wie ein Schneckenhaus von innen nach außen ausgebaut – mit den Menschen von Burkina Faso zusammen. Hier im Zentrum Westafrikas soll ein Lebensraum der Kontinente und Künste entstehen, ein Forschungslabor für die Zusammenführung von Kunst und Nichtkunst, in dem junge Menschen ihre Experimentierfreudigkeit und Neugier ausleben können. Ein Ort, um das wiederzuentdecken, was Europa verloren zu gehen droht: Der unvoreingenommene Zugang zur Kunst.

Auch der in Berlin lebende Architekt des Operndorfes Francis Kéré stammt aus Burkina Faso. Er hat in den letzten Jahren eine Vielzahl internationaler Preise gewonnen, unter anderem für eine Schule, die er mit einheimischen Arbeitern in seinem Heimatdorf Gando gebaut hat. Kéré verbindet in seiner Arbeit die traditionelle Lehmbauweise seines Landes mit innovativen Stahl- und Betonkonstruktionen.

Am 08. Februar 2010 haben Schlingensiefel und sein Team den Grundstein für das Operndorf REMDOOGO in Burkina Faso gelegt. In Laongo, etwa eine Autostunde von der Hauptstadt Ouagadougou entfernt, soll auf fünf Hektar Land ein Theater mit Proberäumen, eine Krankenstation, Brunnen und Solaranlagen und eine Schule für 500 Kinder mit Musik- und Filmklassen entstehen. Die KunstFestSpiele Herrenhausen präsentieren das Projekt von Christoph Schlingensiefel in einer Installation im Großen Garten.

CHRISTOPH SCHLINGENSIEF

Christoph Schlingensiefel wurde 1960 in Oberhausen geboren. Mit seinen Filmen, wie „Das deutsche Kettensägenmassaker“ und „Terror 2000“, Kunstinstallationen, Ausstellungen und aktionistischen Projekten, wie u.a. der Containeraktion „Bitte liebt Österreich!“ und der Parteigründung „CHANCE 2000“ mischt er sich seit über zwei Jahrzehnten unbeirrt in den kulturellen und politischen Diskurs ein. Seine Themen kreisen beständig um die Frage nach Gott, der Erlösung und dem Sinn aller Kunst. Er realisierte viel beachtete Theater- und Operninszenierungen, wie z.B. „Kunst und Gemüse, A. Hipler“ an der Berliner Volksbühne und die „ATTA“-Trilogie an der Volksbühne, dem Burgtheater Wien und dem Schauspielhaus Zürich. Höhepunkte waren von 2004 – 2007 Wagners „Parsifal“ in Bayreuth und 2007 „Der Fliegende Holländer“ in der legendären Oper von Manaus. Im Rahmen der Ruhrtriennale kam 2009 sein Fluxusoratorium „Eine Kirche der Angst vor dem Fremden in mir“ zur Uraufführung. Er wurde mehrfach zum Berliner Theatertreffen eingeladen und erhielt zahlreiche Auszeichnungen, zuletzt den Helmut-Käutner-Preis 2010. Am 8. Februar 2010 war die Grundsteinlegung für Schlingensiefels „REMDOOGO“, das erste Operndorf der Welt in Burkina Faso, Afrika.

Festspielhaus Afrika ist eine Initiative von Christoph Schlingensiefel, gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, das Goethe-Institut, das Auswärtige Amt, die RuhrTriennale und private Spender.

Gefördert von der

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

www.schlingensiefel.com
www.festspielhaus-afrika.com



Spenden Sie noch heute, damit Christoph Schlingensiefel das Operndorf bauen kann! Sie geben keine Almosen, sondern investieren in Bildung und Kultur und wecken vorhandenes Potential, von dem wir lernen können!

Jede Unterstützung ist uns willkommen! Ihre Spende leistet einen wertvollen Beitrag zum Bau des Operndorfes! Ab einem Spendenbeitrag von 50 € erhalten Sie auf Wunsch einen nummerierten und von Christoph Schlingensiefel handsignierten Bastelbogen (zzgl. 5,- € Versand) und eine Spendenquittung Spendenkonto bei der Deutschen Bank:

Empfänger: Festspielhaus Afrika GmbH, Konto-Nr. 11 28 578, BLZ 100 701 24 Deutsche Bank
IBAN DE45 1007 0124 0112 8578 00, BIC (SWIFT-CODE) DEUTDEDB101



„Remdoogo – Das Operndorf“, Collage © Thomas Goerge

CLAUDIO MONTEVERDI
ORFEO LOVE WILL TEAR US APART

4.6. FR 20:00 GALERIE | GROSSER GARTEN | ORANGERIE

5.6. SA 19:00

6.6. SO 19:00

OPER von Claudio Monteverdi

Carl Ghazarossian (Orfeo)
Isa Gericke (Euridice / La Musica)

Anna Charim
Nathalie Siebert
Nils Cooper
Carl Ackerfeldt
Fredrik Strid
André Kaczmarczyk

MUSIKALISCHE LEITUNG

Olof Boman
REGIE Alexander Charim
BÜHNENBILD Ivan Bazak
KOSTÜME Julia Kneusels
DRAMATURGIE Norbert Abels

Solistenensemble Kaleidoskop

40,00 € / erm.: 20,00 €

„Orfeo“ ist ein Stück über Macht und Grenzen der Musik und des Künstlers. Die Oper erzählt aber auch von der Macht und der Lebensnotwendigkeit des Spiels, von der Suche nach einem verlorenen Glück.

„Orfeo“ ist ein Mythos, durchaus vergleichbar mit Figuren aus unserer Gegenwart, wie Kurt Cobain und Ian Curtis, deren Briefe und Tagebücher ebenso das Ringen eines Künstlers um Ausdruck mit Musik, um einen Platz jenseits des Kommerzes, um ein Innehalten formulieren. Durch die Verlängerung des Mythos in unsere Zeit und in der Erkenntnis, wie modern die Problematik des Künstlers in dieser Oper ist, entsteht ein Musiktheater, das die offene Form der Barockoper aufgreift und eine Brücke von den Anfängen der Oper zur Gegenwart schlägt. Der Abend entwickelt sich aus einem barocken Fest als üppigem Sinnbild für Leben und Sterben und führt in seinem Verlauf immer weiter in eine Innenwelt, in der der Rausch des Spiels das verlorene Lebensglück ersetzen muss, in der die Aussichtslosigkeit, sich der Macht dieses Spiels entziehen zu können, zur Gewissheit wird – Love will tear us apart. Ein junges Sängersenemble sowie die Musikerinnen und Musiker des Solistenensembles Kaleidoskop zeigen unter der Leitung des Dirigenten Olof Boman eine eigens für die Herrenhäuser Gärten konzipierte Arbeit von Alexander Charim.

Es werden drei Orte der Anlage bespielt: Im ersten Teil die Galerie, in der Pause der Garten, nach der Pause die Orangerie.

SOLISTENENSEMBLE KALEIDOSKOP

Das Solistenensemble Kaleidoskop ist ein junges Berliner Kammerorchester, das sich zur Aufgabe gestellt hat, traditionelle Konzertformen zu durchbrechen, auch in Zusammenarbeit mit Künstlern aus anderen Bereichen (z.B. Architektur, Literatur, Schauspiel und Lichtdesign), indem sie zeitgenössische Werke in ein Spannungsfeld verschiedener Epochen stellen. Es wurde 2006 von Michael Rauter (Cello) und dem Dirigenten Julian Kuerti gegründet. Zusammenarbeit u.a. mit Roland Kluttig, Giovanni Sollima, Sasha Waltz, Hendrik Müller, Alexander Charim und Louise Wagner. www.kaleidoskopmusik.de



Solistenensemble Kaleidoskop
© Alienor Dauchez

OLOF BOMAN

1973 in Umeå, Schweden, geboren. Studien im Orchesterdirigieren an der Königlichen Musikhochschule in Stockholm. Seitdem hat sich Olof Boman als einer der interessantesten jungen Dirigenten Schwedens etabliert. Sein Interesse liegt in der Musik des 18. Jahrhunderts, er trat gleichzeitig als Cembalist und Dirigent in zahlreichen Aufführungen von Werken des Barocks und der Klassik auf. 2006 hat er eine viel beachtete Vertretung für René Jacobs durchgeführt (zusammen mit der Akademie für Alte Musik, Berlin). Er ist Gastdirigent für Opern und viele Schwedische Orchester sowie für eine Reihe von Europas besten Chören, u.a. den NDR-Chor in Hamburg und den RIAS Kammerchor in Berlin.



Olof Boman
© Kristof Fischer

ALEXANDER CHARIM

1981 in Wien geboren. Studium der Germanistik und Geschichte an der Universität Wien. Regieassistent am Burgtheater Wien und an der Wiener Staatsoper, unter anderem bei Günter Krämer, David Pountney, Michael Sturminger, Luc Bondy und Peter Zadek. Von 2003 bis 2007 Studium der Schauspielregie an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin. Bereits seine ersten Inszenierungen wurden international gefeiert. Einladungen folgten auf Festivals in Deutschland, Frankreich, Serbien. Alexander Charim ist Stipendiat der Akademie Musiktheater Heute bei der Deutschen Bank Stiftung. Er inszeniert u. a. in Wien, Graz, Karlsruhe und lebt in Berlin.



Alexander Charim
© Alexander Charim

8.6. DI 20:00 GALERIE

KONZERT
JOHANN SEBASTIAN BACH (1685–1750)
Brandenburgisches Konzert Nr. 3 G-Dur BWV 1048

MUSIKALISCHE LEITUNG
Lutz de Veer
IGOR STRAWINSKY (1882–1971)
Concerto in Es „Dumbarton Oaks“

Tickets sind nur über die
WK im Künstlerhaus und
die Staatsoper erhältlich.
BENJAMIN BRITTEN (1913–1976)
Simple Symphony

32,00 € / 29,00 € / 26,00 €
23,00 € / 18,00 €
MAURICE RAVEL (1875–1937)
Le Tombeau de Couperin

CARL PHILIPP EMANUEL BACH (1714–1788)
Sinfonie Es-Dur Wq 179

Sie waren die größten Spieler unter den Komponisten des 20. Jahrhunderts: Maurice Ravel und Igor Strawinsky. Ihre Werke leben vom Spiel mit eigenem und fremdem Material, aus dem sie ihre unverwechselbare Handschrift entwickeln. „Ravels Tombeau de Couperin“ ist eine Hommage an die Musik des 18. Jahrhunderts. Ebenso atmet Strawinskys „Dumbarton Oaks“ den Geist der Barockmusik und spielt mit Motiven aus Johann Sebastian Bachs 3. Brandenburgischem Konzert. Auch Benjamin Britten greift in seiner „Simple Symphony“ auf frühere Kompositionen zurück: auf eigene Themen aus der Kindheit. Und in der Auseinandersetzung mit der Musik seines Vaters findet der Bach-Sohn Carl Philipp Emanuel seinen eigenen künstlerischen Weg, so auch in der ungestümen Sturm und Drang-Sinfonie Es-Dur.



Niedersächsisches Staatsorchester Hannover mit dem Generalmusikdirektor Wolfgang Bozic © Thilo Nass

DAS NIEDERSÄCHSISCHE STAATSORCHESTER HANNOVER

Mitten im Dreißigjährigen Krieg, 1636, gründete Herzog Georg von Calenberg eine Hofkapelle, die zunächst ein reines Konzertorchester war. Nur vereinzelt wurde das Orchester für Operaufführungen herangezogen, da man Opern nur zu hohen Festlichkeiten spielte. Heinrich Schütz (1639-1641), Agostini Steffani (1688-1706) und Georg Friedrich Händel (1710; 1711-1712) zählten zu den ersten Kapellmeistern, Jean Baptiste Farinelli zu den führenden Konzertmeistern dieser Anfangsphase. Aus der Hofkapelle wurde im 19. Jahrhundert ein Opernorchester. 1921 übernahm die Stadt Hannover das Orchester. Zu den herausragenden Generalmusikdirektoren dieser Zeit zählten u.a. Rudolf Krasselt (1924-1943) und Franz Konwitschny (1945-1949). Bedeutende Namen wie Wilhelm Furtwängler, Otto Klemperer, Hans Knappertsbusch und Ferenc Fricsay dirigierten hier Konzerte. Als Komponisten leiteten u.a. Franz Schreker, Igor Strawinski, Hans Pfitzner und Paul Hindemith Aufführungen ihrer Werke. Yehudi Menuhin, Claudio Arrau, Tatjana Nikolajewa, u.a. konnten als Solisten für die Sinfoniekonzerte engagiert werden. Nach dem Wiederaufbau des Opernhauses wird das Orchester seit 1956 zu wesentlichen Teilen vom Land Niedersachsen subventioniert und bezeichnet sich seit 1970 als „Niedersächsisches Staatsorchester“, das zur „Niedersächsischen Staatstheater Hannover GmbH“ gehört. Seit der Spielzeit 2006/07 ist Wolfgang Bozic Generalmusikdirektor.

9.6. MI 20:00 GALERIE

KONZERT

BESETZUNG

Blockflöte

Oboe

Salterio (hist. Hackbrett)

2 Violinen

Viola

Violoncello

Kontrabass

Chitarrone

Cembalo

35,00 € / 30,00 € / 20,00 €

vorSPIEL

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685–1750)

Canon a 2 Violin: in unisono (BWV 1079)

Fuga canonica in Epiadiapente

CHRISTOPH GRAUPNER (1683–1760)

Ouverture B-Dur für Blockflöte, Oboe, Streicher und Basso continuo,
GWV 485

Ouverture - Air - (Sarabande) - Air - (Courante) - Menuet I/II
alternat. - Finale

zwischenSPIEL

JOHANN SEBASTIAN BACH

Canon perpetuus super Thema Regium

Canon perpetuus

JOHANN GOTTLIEB GOLDBERG (1727–1756)

Sonate C-Dur für 2 Violinen und Basso continuo

Adagio - Alla breve - Largo - Gigue e Presto

vorSPIEL

LOUIS COUPERIN (1626–1661)

Prélude non mesurée in F für Cembalo

JOHANN SEBASTIAN BACH

Canon a 2 *cancrizans*

Canon a 2 per Motum contrarium

GEORG PHILIPP TELEMANN (1681–1767)

Concerto a-moll für Blockflöte, Oboe, Violine und Basso continuo,
TWV 43: a 3

Adagio - Allegro - Adagio - Vivace

zwischenSPIEL

JOHANN SEBASTIAN BACH

Canon a 2 („Quaerendo invenietis“ I)

Canon a 4 („Quaerendo invenietis“ II)

JEAN-MARIE LECLAIR (1697–1764)

Deuxième Récréation de Musique, op. VIII

Ouverture: Gravement - Légèrément - Lentement -

Forlane: Point trop vite - Sarabande: Lentement - Menuet I/II -

Badinage - Chaconne - Tambourin I/II

Die Musik ist dem Spiel eng verwandt, so wie das Musikmachen auch: Kanon und Konzert, die Begegnung strenger und freier musikalischer Spielregeln bietet ein HörSPIEL der besonderen Art, zwischen Rätsel-SPIEL, VorSPIEL und ZusammenSPIEL, zwischen Anspannung und Entspannung ... Spielmacher des Programmes sind u.a. J.S. Bach, Chr. Graupner und J.M. Leclair.

MUSICA ALTA RIPA wurde 1984 gegründet. Parallel zu ihrer persönlichen Karriere haben sich die Mitglieder des Ensembles zu einem international agierenden Klangkörper geformt, der mittlerweile weltweit gastiert.

Bemerkenswerte Aufführungen der letzten Zeit: „Orlando Generoso“, Oper von A. Steffani in Herrenhausen, „Bach und der chinesische Drachen“ – eine Begegnung zwischen der Musik von J.S. Bachs mit traditionellem und modernem chinesischem Tanz, „Händel und die Unterwelt“ – das spektakuläre Event in Hannovers Operntiefgarage mit Händels Wassermusik und Lichtinstallationen von Yvonne und Klaus Goulbier. CD-Produktionen (Solokonzerte, Flöten- und Violinsonaten J.S. Bachs, der Zyklus mit Ouverturen, Sonaten und Konzerten von G.Ph. Telemann). Zahlreiche Preise: 2002 Musikpreis Niedersachsen, 2004 zum zweiten Mal mit dem **EchoKlassik** als bestes Kammermusikensemble ausgezeichnet.

Der Name des Ensembles ist eine Reverenz an die Stadt Hannover, in der es gegründet wurde, arbeitet und lebt: „Alta ripa“ ist die lateinische Übersetzung von ‚Hohes Ufer‘, aus dessen mittelhochdeutscher Form ‚honovere‘ sich ‚Hannover‘ entwickelt hat.



Musica Alta Ripa

© Thilo Nass

HEINER GOEBBELS
STIFTERS DINGE

10.6. DO 20:00 ORANGERIE

11.6. FR 18:30 UND 22:00

12.6. SA 18:00 UND 22:00

MUSIKTHEATER | INSTALLATION

KONZEPTION, MUSIK
UND REGIE

Heiner Goebbels
RAUM, LICHT
UND VIDEO

Klaus Grünberg
MITARBEIT MUSIK,
PROGRAMMING

Hubert Machnik
SOUNDDESIGN

Willi Bopp
ASSISTENT

Matthias Mohr

AUSFÜHRENDER PRODUZENT

Théâtre Vidy-Lausanne E.T.E.

KOPRODUKTION

spielzeit'europa

Berliner Festspiele

Grand Théâtre de Luxembourg

schauspielFrankfurt

T&M-Théâtre de Genevilliers/
CDN und Migros Kulturprozent

KOREALISATION

Artangel London

25,00 € / erm.: 10,00 €

Mit Unterstützung der
Schweizer Kulturstiftung

Pro Helvetia

„Stifters Dinge“ ist ein Klavierstück ohne Pianisten, ein Theaterstück ohne Schauspieler, eine Performance ohne Performer – aber vor allem eine Einladung an die Zuschauer in einen faszinierenden Raum zum Hören und Sehen. Im Zentrum steht die Aufmerksamkeit den Dingen gegenüber, die im Theater als Dekor oder Requisit oft eine illustrative Rolle spielen, hier aber zu Protagonisten werden: Licht, Bilder, Geräusche, Töne, Stimmen, Wind und Nebel, Wasser und Eis.

Inspirationsquelle sind die Erzählungen Adalbert Stifters, in denen die Handlung zugunsten von Naturbeschreibungen zurücktritt – aus Respekt gegenüber der Natur und den Dingen. Diese Entschleunigung hat ihm den Ruf eines biedermeierlichen Autors eingebracht, obwohl seine Ordnungen, seine ritualisierten Wiederholungen zeitgemäße Angebote an den Leser machen.

Daran knüpft diese performative Installation an. Sie funktioniert als Herausforderung für eine Begegnung mit dem Fremden, mit den Kräften, derer wir nicht Herr sind, um andere als unsere eigenen Kriterien und Urteile als Instanz zuzulassen – sowohl in der Begegnung mit uns unbekanntem kulturellen Ordnungen als auch gegenüber ökologischen Katastrophen, die Stifter immer wieder ausführlich schildert.



© Mario Del Curto



© Mario Del Curto

HEINER GOEBBELS

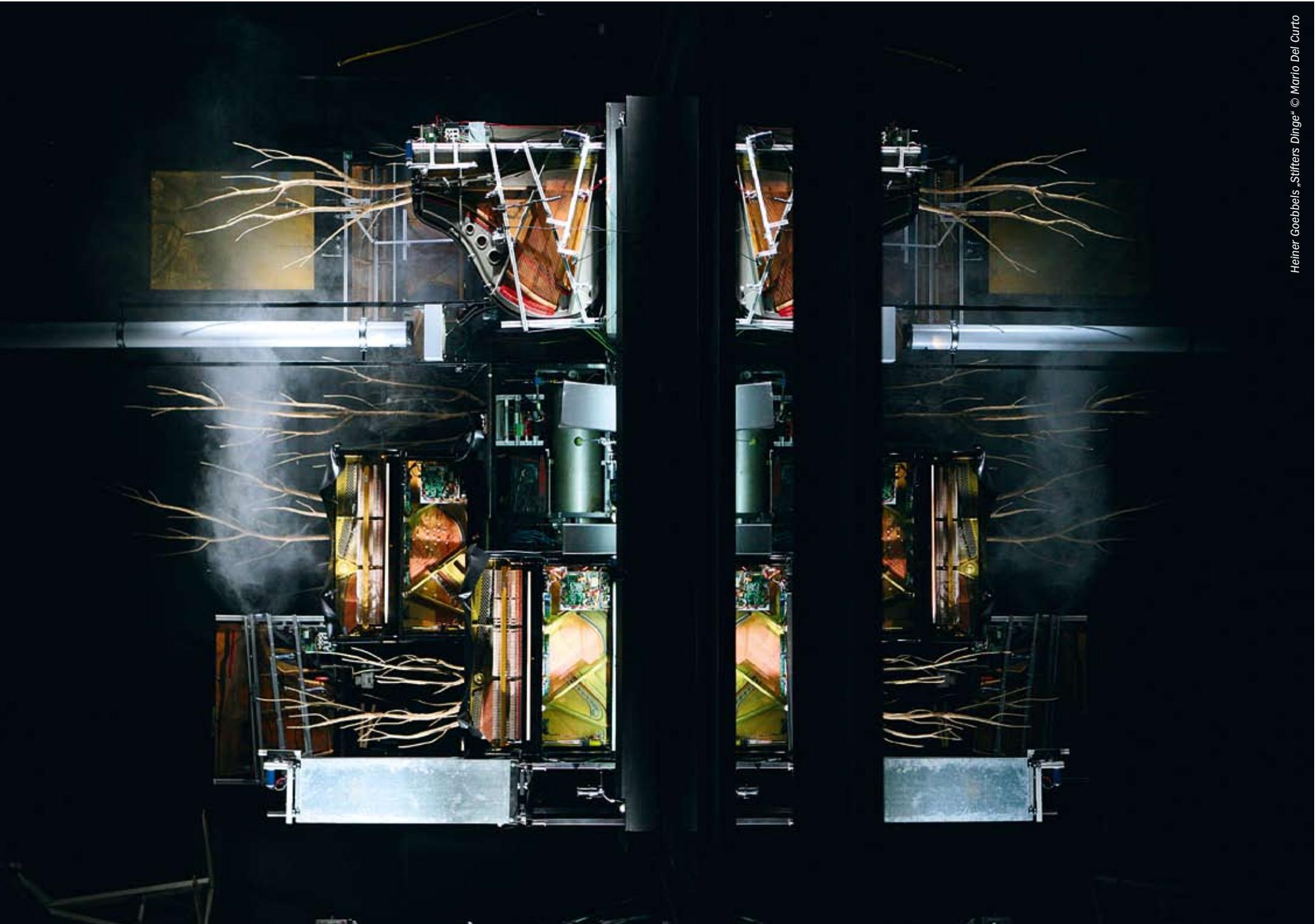
Heiner Goebbels, Komponist und Regisseur, geb. 1952, lebt seit 1972 in Frankfurt/Main; Studium der Soziologie und Musik. Kompositionen von Film- und Theatermusik und seit Mitte der 80er Jahre von „szenischen Konzerten“ und komponierten Hörstücken meist nach Texten von Heiner Müller. Zahlreiche Kompositionen für Ensemble (Herakles 2, La Jalousie), und für großes Orchester (Surrogate Cities) u.a.

Internationale Aufführungen seiner Kompositionen durch viele Ensembles zeitgenössischer Musik und Orchester (Ensemble Modern, London Sinfonietta, Berliner Philharmoniker u.v.a.). Seit Beginn der 90er Jahre Komposition und Regie eigener Musiktheaterstücke: Ou bien le débarquement désastreux (1993), Die Wiederholung (1995), Schwarz auf Weiss (1996), Max Black (1998), Eislermaterial (1998), Hashirigaki (2000), ...même soir- (2000), Landschaft mit entfernten Verwandten (2003), Eraritjaritjaka (2004), Stifters Dinge (2007), I went to the house but did not enter (2008).

CD Produktionen bei ecm-records, zweimal wurden diese für einen Grammy nominiert. Zahlreiche Aufsätze und Veröffentlichungen, Vorträge, Anthologie „Komposition als Inszenierung“. Internationale Schallplatten-, Hörspiel-, Theater- und Musikpreise (Prix Italia, Europäischer Theaterpreis, Deutscher Kritikerpreis u.v.a.). Composer in Residence beim Lucerne Festival und bei den Bochumer Symphonikern; Mitglied mehrerer Akademien (Frankfurt, Berlin, Düsseldorf, Mainz); Honorable Fellow am Dartington College of Arts und an der Central School of Speech and Drama, London; Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin (2007/08).

Heiner Goebbels ist Professor und geschäftsführender Direktor am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen und seit 2006 Präsident der Hessischen Theaterakademie.

www.heinergoebbels.com



12.6. SA 19:30 GALERIE

KONZERT

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685–1750)

BESETZUNG

BASS Johannes Weisser

OBOE Katharina Arfken

CHOR NN

Freiburger Barockorchester

VIOLINE UND LEITUNG

Gottfried von der Goltz

Kantate BWV 56 „Ich will den Kreuzstab gerne tragen“

für Bass, Chor, Oboe solo, 3 Oboen, Streicher und Basso continuo

ARIA „Ich will den Kreuzstab gerne tragen“

RECITATIVO „Mein Wandel auf der Welt ist einer Schifffahrt gleich“

ARIA „Endlich, endlich wird mein Joch“

RECITATIVO „Ich stehe fertig und bereit“

CHORAL „Komm, o Tod, du Schlafes Bruder“

Kantate BWV 82 „Ich habe genug“

für Bass, Oboe, Streicher und Basso continuo

ARIA „Ich habe genug“

RECITATIVO „Ich habe genug! Mein Trost ist nur allein“

ARIA „Schlummert ein, ihr matten Augen“

RECITATIVO „Mein Gott! wann kommt das schöne Nun“

ARIA „Ich freue mich auf meinen Tod“

PAUSE

Konzert d-Moll BWV 1060R

für Oboe und Violine, Streicher und Basso continuo

Allegro

Largo ovvero Adagio

Allegro

Kantate BWV 158 „Der Friede sei mit dir“

für Bass, Chor, Oboe, Violine und Basso continuo

RECITATIVO „Der Friede sei mit dir“

ARIA (mit Choral) „Welt, ade!“

RECITATIVO „Nun Herr, regiere meinen Sinn“

ARIOSO „Da bleib ich, da hab ich Vergnügen zu wohnen“

CHORAL „Hier ist das rechte Osterlamm“

Der Barock spielt für das Freiburger Barockorchester (FBO) auch im zwanzigsten Jahr seines Bestehens eine besondere Rolle. Zwar haben sich die „Freiburger“ inzwischen ebenso einen Namen als kompetente Interpreten klassischer, romantischer und sogar zeitgenössischer Musik gemacht, doch repräsentiert das „Barock“ im Namen des Orchesters mehr als nur eine Epochenbezeichnung: Es steht für die aufführungspraktische Perspektive der Musiker und für ihren Spaß am Musikantischen, an einem kultivierten und zugleich virtuosen Ensemblespiel.

Mit diesem musikalischen Selbstverständnis hat das FBO die bekanntesten Konzertsäle der Welt erobert. Aus der barocken Perspektive klingt gerade die Musik des 18. und 19. Jahrhunderts jung und modern und keineswegs nach Alter Musik, sondern so unmittelbar, als wäre die Tinte auf den Notenblättern noch feucht. Vielleicht meinte James R. Oestreich dies, als er im März 2007 in der New York Times schwärmte: „The Freiburg Baroque Orchestra, familiar from [...] opera recordings and other notable projects, may be the liveliest ensemble now on the international early-music scene.“

Die herausragende Stellung des FBO im internationalen Musikleben äußert sich sowohl in der kontinuierlichen Zusammenarbeit mit bedeutenden Künstlern wie Andreas Staier, Thomas Quasthoff, Cecilia Bartoli und René Jacobs, als auch in einer engen Kooperation mit dem französischen Label harmonia mundi France und findet ihren erfolgreichen Niederschlag in zahlreichen CD-Produktionen und prominenten Auszeichnungen. So erhielt das FBO erst kürzlich zweimal den angesehenen Edison Classical Music Award 2008 für die Einspielung von Händels „Messiah“ (Chormusik) und von Mozarts „Don Giovanni“ (Oper).

Unter der künstlerischen Leitung seiner beiden Konzertmeister Gottfried von der Goltz und Petra Müllejjans oder unter der Stabführung ausgewählter Dirigenten präsentiert sich das FBO mit rund einhundert Auftritten pro Jahr in unterschiedlichen Besetzungen vom Kammer- bis zum Opernorchester: ein selbstverwaltetes Ensemble mit eigenen Abonnementkonzerten im Freiburger Konzerthaus, in der Stuttgarter Liederhalle und der Berliner Philharmonie und mit Tourneen in der ganzen Welt.



Johannes Weisser, Bass

© Nicki Twang



Katharina Arfken, Oboe

© Marco Borggreve



Gottfried von der Goltz,

Violine und Leitung

© Marco Borggreve

REBECCA SAUNDERS CHROMA

15.6. DI 21:30 GALERIE I GROSSER GARTEN (Neufassung)

KONZERT
BEGEHBARE MUSIK-
INSTALLATION

KOMPOSITION / MUSIK. LTG.
Rebecca Saunders
ASSISTENZ DER MUSIK. LTG.
Marc Barden

musikFabrik

BESETZUNG
KLARINETTE
Carl Rosman
Richard Haynes
TROMPETE
Marco Blaauw
Markus Schwind
KLAVIER
Ulrich Löffler
Benjamin Kobler
E-GITARRE
Adrian Pereyra
SCHLAGZEUG
Dirk Rothbrust, NN
VIOLINE
Juditha Haeberlin
Hannah Weirich
VIOLONCELLO
Dirk Wietheger
KONTRABASS
Michael Tiepold
Eberhard Maldfeld

CHROMA von Rebecca Saunders – 2003 erstmals in der Tate Modern in London aufgeführt – ist ein Werk über Klang, Bewegung und Raum. Obwohl minutiös auskomponiert, handelt es sich um ein offenes Konzept, das für jeden Aufführungsraum neu – im ursprünglichen Sinne des Wortes – komponiert wird. Keine Fassung gleicht der anderen, wie auch kein Raum dem anderen gleicht.

Fünf im Raum verteilte Instrumentalgruppen und unzählige Spieldosen werden die Räume – das Innen und Außen – und die faszinierende Klangwelt von Rebecca Saunders akustisch erfahrbar machen. Die Zuhörer – nicht wie üblich an einen Sitzplatz gebunden – sind eingeladen, sich im Raum zu bewegen, den Klängen gewissermaßen zu folgen, oder Ferne und Nähe von einem selbst gewählten Standort zu erleben. Das Werk wird zweimal nacheinander aufgeführt werden, sodass die Zuhörer die seltene Möglichkeit haben werden, unterschiedliche akustische Erfahrungen zu machen.

Der Titel CHROMA verweist auf Farbe von großer Reinheit und Intensität. Sie habe zunächst die Musik jeder Gruppe einzeln komponiert, sagt Saunders, dann alle Partituren an den Wänden ihres Zimmers aufgehängt, sie grafisch geordnet, so als wären es Bilder. Das habe ihr geholfen, die Beziehungen festzulegen, die zwischen den verschiedenen Ensembles bestehen.

Gefördert durch Réseau Varèse – subventioniert durch das Programm „Kultur“ der Europäischen Kommission.

RESEAU
EUROPEAN NETWORK FOR THE CREATION
AND PROMOTION OF A NEW MUSIC
VARESE



25,00 € / erm.: 10,00 €

REBECCA SAUNDERS

Die 1967 in London geborene Komponistin erhielt diverse Preise und Stipendien, u.a. den Busoni Förderpreis der Akademie der Künste Berlin, den Ernst von Siemens Förderpreis für Komposition, den musica viva Kompositionspreis der ARD und BMW AG, den Paul Hindemith-Preis des Schleswig-Holstein Musik Festivals sowie den Royal Philharmonic Society Composition Award for Chamber Music 2008. Von 2005 bis 2006 war sie Composer in Residence beim Konzerthaus Dortmund. In der Saison 2009/2010 wird sie Capel-Compositateur der Staatskapelle Dresden sein. Ihre Kompositionen werden auf allen renommierten Festivals für Neue Musik gespielt.

MUSIKFABRIK

Das Ensemble gehört zu den profiliertesten Spezialensembles für zeitgenössische Musik in Europa. Seit 1990 realisiert die musikFabrik unbekannte, neue und nicht selten eigens erst in Auftrag gegebene Kompositionen. Diese werden nie bloß interpretiert, sondern gemeinsam entwickelt und erarbeitet. Dafür vertraut das in Köln beheimatete internationale Solistenensemble auf die enge Kooperation mit führenden Dirigenten und vor allem mit den Komponisten selbst.

Die Gästeliste der musikFabrik ist so lang wie prominent besetzt: Sie reicht von Louis Andriessen und Stefan Asbury über Sir Harrison Birtwistle, Mauricio Kagel, Helmut Lachenmann und Emmanuel Nunes bis zu Peter Rundel, Rebecca Saunders, Wolfgang Rihm und Hans Zender.

www.musikfabrik.eu

C. Rosman, R. Saunders © Klaus Rudolph



musikFabrik
© Klaus Rudolph



MICHAEL RIESSLER MIRAGES

16.6. MI 20:00 ORANGERIE (Uraufführung)

17.6. DO 20:00

SZENISCHES KONZERT

KOMPOSITION

Michael Riessler

ILLUSIONIST

Abdul Alafrez

LICHTDESIGN

Mischa Kuball

Ensemble Modern

45,00 € / 35,00 € / 20,00 €



Abdul Alafrez © Jacques Bétant

TROMPE D'OEIL – TROMPE D'OREILLE

für ein präpariertes Ensemble und einen Magier
(Streichquartett, Klavier, Percussion, Klarinette und Solobassklarinetten)

Optische und akustische Sinnestäuschungen auf der Bühne haben seit jeher, ob im Theater des Barock etwa oder im Variété, das Publikum fasziniert. Üblicherweise war die Musik das Vehikel, die optische Illusion zu begleiten. Was geschieht aber, wenn die Musiker von ihren musikalischen Aufgaben so absorbiert sind, dass die optischen Illusionen „mit ihnen passieren“, quasi ihr Eigenleben haben? Schwebezustand und Überraschung schaffen eine Poesie des Geheimnisvollen, wo Augen und Ohren nicht zu trauen ist. In diesem Projekt, das bei den KunstFestSpielen zur Uraufführung kommt, ist Michael Riessler der Komponist, der gemeinsam mit Abdul Alafrez und Mischa Kuball die Grenzen zwischen Wirklichkeit und Imagination aufheben wird, wo das Auge das Ohr überlistet und umgekehrt.

Eine Koproduktion mit dem
Ensemble Modern

MICHAEL RIESSLER

Der von der Münchner AZ als Deutschlands derzeit „aufregendster“ Jazzmusiker gefeierte Bassklarinettenist und Komponist gilt als ein Grenzgänger zwischen Improvisation und zeitgenössischer Klassik. Riessler hat mit Musikern aus den unterschiedlichsten Bereichen gearbeitet: von Maurizio Kagel bis John Cage, von Steve Reich bis Helmut Lachenmann, vom Arditti Quartett bis zum Ensemble Modern, von Carla Bley bis Terry Bozzio. Seit 2009 ist er Professor für Jazz an der Hochschule für Musik und Theater in München.



Michael Riessler
© Michael Riessler

ENSEMBLE MODERN

Das Ensemble Modern, 1980 gegründet und seit 1985 in Frankfurt am Main beheimatet, ist eines der weltweit führenden Ensembles für Neue Musik. Derzeit vereint das Ensemble 18 Solisten verschiedenster Herkunft: Argentinien, Bulgarien, Deutschland, Indien, Israel, Japan, Polen und die Schweiz bilden den kulturellen Hintergrund dieser Formation. Das Ensemble Modern ist bekannt für seine weltweit einzigartige Arbeits- und Organisationsweise: Es gibt keinen künstlerischen Leiter; Projekte, Koproduktionen und finanzielle Belange werden gemeinsam entschieden und getragen. Seine unverwechselbare programmatische Bandbreite umfasst Musiktheater, Tanz- und Videoprojekte, Kammermusik, Ensemble- und Orchesterkonzerte.



Ensemble Modern
© Manu Theobald

ABDUL ALAFREZ

Nach seinem Architekturstudium an der Ecole nationale des Beaux Arts de Paris wendete er sich der professionellen Magie und der klassischen Arbeitsweise des Zauberkünstlers und Illusionisten zu. Seit Mitte der Achtziger Jahre arbeitet der Magier international mit KünstlerInnen aus den Darstellenden Künsten zusammen: Paris Maggy Marin, Philippe Découfflé, Denis Levaillant, Andrei Serban, Lucian Pintilie, Gabriel Garran, Jérôme Savary, Jean-Marie Binoche, Stuart Seide, Anatoly Vassiliev, Michel Dydin. Zusammen mit der Kunsthochschule für Neue Medien in Köln forschte er an neuen 3D-Bildtechnologien und beteiligte sich an dem Symposium „Holographic Network – Sehreisen zwischen Kunst, Wissenschaft und Technik“ in der Berliner Akademie der Künste, bei dem erstmals in der Geschichte der Holographie Künstler, Wissenschaftler und Techniker aus aller Welt zusammenkamen. Seine atemberaubenden Täuschungen und optischen Irrungen spielen in Theatern, Stadien, Museen und Palästen.



Abdul Alafrez
© Marie Dollar

www.michael-riessler.de www.ensemble-modern.com a.alafrez.free.fr

18.6. FR 19:30 GALERIE

KONZERT

**MUSIK VON GEORGES APERGHIS, ARRANGIERT UND
INTERPRETIERT VON JEAN-PIERRE DROUET AUF DEN MUSIK-
MASCHINEN VON CLAUDINE BRAHEM**

PERKUSSION UND STIMME

Jean-Pierre Drouet

GEORGES APERGHIS (*1945)

Auszüge aus:

„Conversation“ op.79 (1985)

„Énumération“ op.87 (1988)

„La Tour de Babel“ (1986)

„Eclipse partielle“ (1985)

25,00 € / erm.: 10,00 €

„Nehmen wir an, dass einige Personen von Ansehen, die sich auf schöne Kuriositäten verstehen und vor allem auf Maschinen verstehen, gemeinsam darin übereinkämen, diese in öffentlichen Vorführungen zeigen zu lassen“ schreibt Leibniz im Jahre 1675 in seinem „Drôle de pensée“ und erläutert im Folgenden ausführlich, was er sich vorstellt unter dem Theater der Kunst und Natur. Auch Musik soll dazugehören, „außergewöhnliche Konzerte. Seltene Musikinstrumente. Sprechende Trompeten“.

Mehr als drei Jahrhunderte später sind sie da. Sie sehen wunderschön aus und tragen poetische Namen wie Seufzerorgel, Das Meer, Waldteufel, Trommelrolle, Unwettermaschine, Kontrabasspauke oder Webfahrrad – die mechanischen Musikmaschinen, die der französische Musiker Jean-Pierre Drouet in einem Parcours der Klänge vorführen wird. Erdacht und gebaut wurden die erfindungsreichen und skurrilen Klangskulpturen in den 80er und 90er Jahren von seiner Frau, der Architektin und Szenographin Claudine Brahem. Seit dem frühen Tod von Claudine Brahem stehen sie in einem Speicher in Vincennes bei Paris und von Zeit zu Zeit geht Jean-Pierre mit ihnen auf die Reise, um sie zu klingendem Leben zu erwecken. Denn anders, als die Bezeichnung „machines musicales“ suggeriert, spielen die Apparate nicht automatisch, sondern bedürfen der künstlerischen Gestaltungskraft eines kreativen Musikers, der sie manuell oder per Pedal in Gang setzt und ihnen die überraschendsten Klänge entlockt. Jean-Pierre

Drouet – als Perkussionist und genialer Improvisator europaweit längst eine Legende – hat Auszüge aus Werken des griechisch-französischen Komponisten Georges Aperghis – mit dem Claudine Brahem viele Jahre lang als Szenographin in seinem Pariser Theater A.T.E.M. zusammengearbeitet hat – für die Geräuschmaschinen adaptiert und zu einem hochvirtuosen, knapp einstündigem Werk musikalischen Theaters collagiert, dessen Klangpoesie und musikalischer Humor die Zuschauer bezaubern.

GEORGES APERGHIS

geboren 1945 in Athen als Sohn eines Bildhauers und einer Malerin. Musik eignete er sich autodidaktisch und mit Hilfe des Radios und privater Klavierstunden an. Ab 1963 kompositorische Studien in Paris. Seine ersten Werke sind geprägt von Iannis Xenakis, John Cage und Mauricio Kagel. Dann wandte er sich dem Musiktheater zu. 1976 gründete er die multimediale Theatergruppe Atelier Théâtre et Musique (Atem) in Paris, deren Aufführungen oft heiter bis absurd-satirische Züge tragen. Zahlreiche Kompositionen für Soloinstrumente und Stimmen, Kammerbesetzungen sowie Orchester.

JEAN-PIERRE DROUET

Jean-Pierre Drouet, Perkussionist und Komponist. 1935 in Paris geboren. Lebt und arbeitet in Paris. Ausbildung zum Schlagzeuger (Jazz; Improvisation, Zorb, Tablas). Zusammenarbeit mit: F. Frith, V. Globokar, L. Sclavis, H. Texier usw.; später folgte die Hinwendung zum Musiktheater: in Zusammenarbeit mit Georges Aperghis und Mauricio Kagel entstehen Kompositionen, die er solistisch oder im Percussion-Trio Le Cercle aufführt, sowie eine Arbeit über Claudine Brahems Musikmaschinen. Drouet führte zahlreiche, zum Teil für ihn geschriebene Werke des 20. Jahrhunderts auf: u.a. von L. Berio, K. Stockhausen und I. Xenakis. Drouet arbeitet als Komponist u.a. auch für Schauspiel [J. M. Serreau, C. Régy], für das Pferdetheater Théâtre Zingaro von Bartabas und für das Ballett.



Jean-Pierre Drouet
© Jean-Pierre Drouet



ROMAN SIGNER

TISCH UND KAJAK – ZWEI SKULPTURALE EREIGNISSE

18.6. FR 17:30 GARTENTHEATER

PERFORMANCES

Roman Signer

VIDEO-AUFZEICHNUNG

Aleksandra Signer

Der bekannte Schweizer Künstler Roman Signer konzipiert exklusiv für die Kunstfestspiele und das Gartentheater zwei Aktionen mit Tisch, Stuhl, Hubschrauber und Kajak, die als „skulpturale Ereignisse“ gezielt komplexen Transformationen ausgesetzt werden.

5,00 €

„Man hat Signers Werken mit dem Etikett „Zeitskulptur“ versehen. Das Anliegen, das sie mit der traditionellen Skulptur teilen, ist die handwerkliche Gestaltung physischer Materialien in drei Dimensionen; doch sie erweitern dieses Anliegen zu dem, was man als die vierte Dimension bezeichnen könnte oder auch nicht, die Dimension der Zeit. Zeitskulptur untersucht die Verwandlung der Materialien durch die Zeit, lenkt das Augenmerk des Betrachters auf die Erfahrung des Ereignisses, die dadurch geschaffenen Veränderungen und die daran beteiligten Kräfte. Mit ihrer abwechslungsreichen Kombination von dreidimensionalen Objekten, Live-Action, Standbildfotografie und filmischer Dokumentation umrahmen Signers Zeitskulpturen Episoden, die von der Eindämmung und Freisetzung von Energie handeln, stets mit Raffinesse, häufig mit fesselnder, epigrammatischer Rasananz und unwiderstehlichem Humor ... Ausgehend von einer anscheinend beschränkten Palette von Prozessen und Materialien gelingt Signer eine Poetik, deren Bandbreite vom Melancholischen zum Aufregenden, vom Lebenswürdigen zum Gewaltsamen, vom Ernsthaften zum unwiderstehlich Albernem reicht, und zu vielen Punkten nördlich, südlich, östlich und westlich dieser Gefühlskordinaten.“¹

¹ © Rachel Withers 2007, Auszug aus: Withers, Rachel, *Collector's Choice*.

Roman Signer (engl.). Volume 07; Cologne: Dumont Literatur und Kunst Verlag, 2007

ROMAN SIGNER

Roman Signer, geboren 1938 in Appenzell, ist Bildhauer, Zeichner, Aktionskünstler und lebt seit 1972 in St. Gallen, Schweiz. Er absolvierte eine Lehre als Hochbauzeichner und begann an der Schule für Gestaltung in Zürich 1966 ein Studium, welches er ab 1969 an der Schule für Gestaltung in Luzern fortsetzte. Von 1971 bis 1972 verbrachte er ein Jahr an der Akademie der Künste in Warschau. Ab 1973 folgten zahlreiche Ausstellungen in Galerien und Museen im In- und Ausland, seit 1981 Aktionen vor Publikum. Roman Signer gehört seit seinen Beteiligungen an der Documenta 8 in Kassel (1987 – Papierwand, Abschlussaktion der Documenta), der Ausstellung „Skulptur Projekte Münster“ (1997) und der Biennale in Venedig (1999) zu den bedeutendsten europäischen Gegenwartskünstlern.



www.romansigner.ch



Roman Signer, Bürostuhl, 2006, Courtesy Häusler Contemporary, München / Zürich

NIGEL CHARNOCK, JEAN-PIERRE DROUET, MICHAEL RIESSLER
PATE LEIBNIZ

19.6. SA 19:00 ORANGERIE (URAUFFÜHRUNG)

BASSKLARINETTE

Michael Riessler

PERKUSSION

Jean-Pierre Drouet

TANZ

Nigel Charnock

WERKE VON

Vinko Globokar

Frederic Rzewski

Jean-Pierre Drouet

Georges Aperghis

Michael Riessler

Siehe auch „Mirages“,
Komposition Michael Riessler,
Ensemble Modern: am 16.
und 17. Juni, 20:00 Uhr und
„Parcours“ mit J. P. Drouet,
am 18. Juni, 19:30 Uhr

25,00 € / erm.: 10,00 €

**IMPROVISATION, KONZERT UND TANZ ZUM THEMA
„DRÔLE DE PENSÉE“ VON GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ**

„Pate Leibniz“ bringt drei Künstler – verschieden nach Herkunft, Alter und Metier – auf einer Bühne zusammen. Jean-Pierre Drouet, der älteste von ihnen, ist Franzose und sagt von sich er sei „Percussionist, ein bisschen Pianist, Improvisateur, ein bisschen Komponist“. Er höre, praktiziere, liebe alle Arten von Musik, ohne eine über die andere zu stellen. Seine Bewunderung für Chemirani oder Chatur Lal, seine Freundschaft mit Berio und Globokar, seine Zusammenarbeit mit den Komponisten Boulez, Cage, Stockhausen, Kagel, den Tänzern Galotta und Verret oder dem Pferdekünstler Bartabas hätten ihm Türen geöffnet, die er nicht wieder habe schließen können. Diese kreative Neugier, der jede Art von Spatendünkel fremd ist, teilt er mit dem Deutschen Michael Riessler. Riessler, eine Generation jünger, ist ebenfalls ein Multitalent – begnadeter Instrumentalist, Zauberer vor allem auf der Bassklarinette, zuhause in der klassischen und zeitgenössischen Musik ebenso selbstverständlich wie im Jazz. Seit neuestem Professor an der Musikhochschule München. Seine Vorliebe: Improvisieren, allein oder mit anderen. Auch der Brite Nigel Charnock, Tänzer, Choreograph, Regisseur, ist einer, der auslotet, wie weit man gehen kann, Grenzen überschreitet und Disziplinen mischt. Er bricht mit gängigen Aufführungsformen und verknüpft Sprache und Bewegung, Tanz und Theater, Komödie und Tragödie und begeistert sein Publikum nicht nur mit physisch waghalsigen Performances, sondern auch mit hinter-sinnigem Humor.

Bevor diese drei Ausnahmekünstler gemeinsam die Bühne betreten und improvisierend Leibniz visionären Text „Drôle de Pensée“ deuten und kommentieren, spielen Drouet und Riessler Werke von Komponisten, die sich virtuos und höchst vergnüglich im Grenzbereich zwischen Sprache und Musik bewegen.

**NIGEL CHARNOCK,
CHOREOGRAPH UND TÄNZER**

Nigel Charnock erforscht stets aufs Neue das Genre Tanz und entwickelt es weiter, indem er Schranken überwindet und Disziplinen mischt. Er bricht mit gängiger Aufführungspraxis und begeistert mit hinter-sinnigem Humor. Unverblümt, physisch waghalsig, unterhaltsam, lyrisch und zugleich brutal rüttelt er die Zuschauer auf. Er zerreißt die Grenzen zwischen Sprache und Bewegung, Tanz und Theater, Tragödie und Komödie. Charnock war Mitbegründer der Company DV8 und realisiert seit 1995 interdisziplinäre Projekte mit seiner eigenen Company. Seine Solos wie „Human Being“, „Original Sin“ oder „Resurrection“ begeistern weltweit durch seine außergewöhnliche Bühnenpräsenz und die einmalige Kombination seiner Talente als Tänzer, Sänger, Schauspieler und Komiker.



Nigel Charnock
© Nigel Charnock



Michael Riessler
© Michael Riessler

FESTIVAL DER ARD-PREISTRÄGER I & II

19.6. SA 16:00 GALERIE FESTIVAL DER ARD-PREISTRÄGER I

KONZERTE	WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756–1791) Trio für Klavier, Klarinette und Viola Es-Dur KV 498, Kegelstatt-Trio (1786)
VIOLA Wen Xiao Zheng	
KLARINETTE Sebastian Manz Tecchler Trio:	ROBERT SCHUMANN (1810–1856) aus Märchenerzählungen für Klarinette, Viola und Klavier op. 132 Nr. 1 – Lebhaft, nicht zu schnell
KLAVIER Benjamin Engelin	
VIOLINE Esther Hoppe	
CELLO Jing Zhao	GYÖRGY KURTAG (*1926) Hommage à Schumann für Klarinette, Viola und Klavier
jeweils 35,00 € / 30,00 € / 20,00 €	ROBERT SCHUMANN aus Märchenerzählungen für Klarinette, Viola und Klavier op. 132 Nr. 3 – Ruhiges Tempo, mit zartem Ausdruck
	JOHANNES BRAHMS (1833–1896) Trio für Klavier, Klarinette und Violoncello a-Moll, op. 114
	(keine Pause)

20.6. SO 16:00 GALERIE FESTIVAL DER ARD-PREISTRÄGER II

	BÉLA BARTÓK (1881–1945) Contrasts (1939) für Violine, Klarinette & Klavier Verbunkos („Rekrutierung“) – Pihenő („Ruhe“) – Sebes („Schneller Tanz“)
	LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770–1827) Trio für Violine, Viola, Violoncello, c-moll op. 9 Nr. 3
	ANTONIN DVORÁK (1841–1904) Quartett für Klavier, Violine, Viola und Violoncello Nr. 2 Es-Dur op. 87
	(keine Pause)

Für viele heute weltberühmte Künstler war eine Auszeichnung beim Internationalen Musikwettbewerb in München ein Sprungbrett für ihre Karriere. So z.B. Francisco Araiza, Mitsuko Uchida, Thomas Quasthoff, Christian Tetzlaff, Heinz Holliger, um nur einige zu nennen.

Insgesamt 15 Preise wurden beim 58. Internationalen Musikwettbewerb der ARD 2009 vergeben. Auf Schloss Elmau trafen sich Preisträger der Jahrgänge 2007 und 2008, um Programme gemeinsam einzustudieren und aufzuführen. Die Konzerte wurden in München, Gauting, Landshut und Salzburg wiederholt – und nun in Hannover.

WEN XIAO ZHENG - CHINA

Viola - 2. Preis 2008

1981 in Shanghai in China geboren. Er beginnt mit vier Jahren Violine zu spielen und wechselte zur Viola als Vierzehnjähriger, studierte am Shanghai Konservatorium, an der Escuela Superior de Música Reina Sofia in Madrid und an der Hochschule für Musik und Theater in München. 1. Preisträger beim „National China Viola Competition“ 2001, den Felix Mendelssohn-Bartholdy-Wettbewerb in Berlin und den 2. Preis beim 57. Internationalen Musikwettbewerb der ARD. Viele Preise u. a. in Spanien, Deutschland, Moskau. Mit Amy Park und Henrik Blumenroth gründete er das Triplestrings-Trio.



Wen Xiao Zheng
© Dorothee Falke

SEBASTIAN MANZ - DEUTSCHLAND

Klarinette - 1. Preis 2008

2008 errang der erst 22-jährige fulminant nicht nur den seit 40 Jahren nicht mehr vergebenen 1. Preis, sondern auch den begehrten Publikumspreis. Er wurde 1986 in Hannover geboren. Als Sechsjähriger Aufnahme in den Knabenchor Hannover, mit sieben Studium der Klarinette bei Wilfried Berk, mit 11 Jahren Aufnahme an der Musikhochschule Lübeck. Mannigfaltige Preise und zahlreiche Auftritte im In- und Ausland.



Sebastian Manz
© Sigi Müller

TECCHLER TRIO - SCHWEIZ / DEUTSCHLAND

Klaviertrio - 1. Preis 2007

2003 gegründet, hat sich das Trio zu einem führenden Ensemble der Gegenwart entwickelt. Die drei begeisterten Kammermusiker wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet und konnten als Gewinner des ARD-Wettbewerbs 2007 ihren Ruf als Klaviertrio der Spitzenklasse weiter festigen. Konzerte in Amsterdam, London, Moskau, München, Zürich, bei Musikfestivals in Holland, Luzern, Chicago und Rheingau. Der Name des Trios geht zurück auf den italienischen Geigenbauer David Tecchler (um 1700).



Tecchler Trio
© Sigi Müller

CHORUS

19.6. SA 21:30 GROSSER GARTEN

EINE STIMMENINSTALLATION
IM GROSSEN GARTEN

CHÖRE
aus Hannover und ganz
Niedersachsen

INSTALLATION/REGIE

Ludger Engels

DRAMATURGIE

Andri Hardmeier

KLANGKOMPOSITION

Boris D Hegenbart-Matsui

AUDIOBEARBEITUNG

Kostia Rapoport

20,00 € / erm.: 10,00 €

Eine große Zahl an Chören kommt für eine Nacht zusammen und verwandelt den Großen Garten in einen vokalen Klangraum. Das Projekt würdigt das reiche Chorschaffen Niedersachsens und lässt den Besucher den Großen Garten auf ganz neue Art erleben. Der Garten als künstliche Form, die Natur zu „ordnen“ und zu „zähmen“, steht im Zentrum der Klanginstallation CHORUS. Auf einem Nachspaziergag durch den Großen Garten wird dem Besucher das spielerische Element des Barockgartens vor Augen und Ohren geführt. Mit Gesang und Geräusch beleben die Chöre den Garten. Dabei entstehen Freiräume, die das Unvorhersehbare und Grenzüberschreitende erst ermöglichen. Die begehbare Klanginstallation CHORUS setzt sich auf spielerische Weise mit den Themen „Verführung“, „Zauber“, „Geheimnis“ und „Verfremdung“ auseinander und schlägt dabei eine Brücke vom Barock ins Heute. In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und Theater Hannover wird die Naturverfremdung mittels live-elektronischer Eingriffe hörbar gemacht. Das paradoxe Spiel zwischen Kunst und Natur, Form und Freiheit, Strenge und Üppigkeit hinterlässt dabei Klangspuren, die während des ganzen Festivals nachwirken werden.

CHÖRE

Mit über 150 Chören allein innerhalb der Stadt Hannover und mindestens gleichviel Chören im Umland ist die Chorvielfalt ein Markenzeichen von Hannover. An CHORUS beteiligt sind unter anderen folgende Chöre:

Chor der Medizinischen Hochschule Hannover
Frauenchor Hannover-Bothfeld
Johannes-Brahms-Chor Hannover
Junger Chor Hannover
Kammerchor Herrenhausen
Kammerchor Schloss Ricklingen
Mädchenchor Hannover
Vokalensemble Raggio di Sol Hannover
Schaumburger Jugendchor (Kinderchor)
Spiritualchor Mühlenberg

Eine Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Chorverband und der Hochschule für Musik und Theater Hannover

LUDGER ENGELS

Ludger Engels studierte Musik, Germanistik und Dirigieren. Er arbeitet als Regisseur für Oper und Schauspiel in Deutschland und in der Schweiz. Daneben war er fünf Jahren künstlerischer Leiter des Musikfestes Schloss Wissen, und unterrichtete die Regieklasse an der Hochschule für Musik Hans Eisler in Berlin. Seit 2005 ist Ludger Engels Chefregisseur und stellvertretender Intendant am Theater Aachen. Große Aufmerksamkeit erzielte er mit dem über vier Jahren angelegten Mozartzyklus „Herrscherdramen I - IV“ sowie dem Cage-Projekt „Aachen Musicircus on Europeras“ und dem Camus-Projekt „Terror. Revolte. Glück“ (in Zusammenarbeit mit dem Aachener Kunstverein und dem Ludwigforum für internationale Kunst), mit denen er jeweils das gesamte Theatergebäude als Spielstätte besetzte.



Ludger Engels

© Ric Schachtebeck

ANDRI HARDMEIER

Andri Hardmeier studierte Theoretische Physik und Philosophie an den Universitäten Wien und Zürich. Verschiedene Assistenzen in Dramaturgie und Regie (u.a. bei Claus Guth) am Theater Basel, bei den Wiener Festwochen und den Salzburger Festspielen. Von 2006 bis 2008 Festengagement als Dramaturg für Oper und Konzerte am Theater Freiburg. Als Gast-Dramaturg u.a. am Theater Basel, an der Bayerischen Theaterakademie, am Theater Freiburg, am Theater Aachen sowie bei den Salzburger Festspielen. Andri Hardmeier lebt als freischaffender Dramaturg in Zürich.



Andri Hardmeier

© Monika Rittershaus

BORIS D HEGENBART-MATSUI

1969 in Berlin geboren, ist Komponist und Klangkünstler. Er studierte an der Universität Wien: Komposition, Improvisation und Live Elektronik. Der ersten Veröffentlichung 1997 folgten div. Projekte: Klanginstallationen, Konzerte und Kompositionen für: Theater, Tanz, Video- und Radiokunst. Er kooperierte mit Solointerpreten und Ensembles für zeitgenössische Musik.



Boris D Hegenbart-Matsui

© Michael Detto

DAS NEUE ENSEMBLE, ENSEMBLE S HIMMELSMechANIK

20.6. SO 20:00 GARTENTHEATER

21.6. MO 20:00

INSZENIERTES KONZERT

MUSIKER

Das Neue Ensemble
Flöte, Oboe, 2 Klarinetten,
Baßklarinette, Kontrabaß
Ensemble S

sechs Perkussionisten
und Klangregie

Laienmusiker

REGIE Felix Seiler

BÜHNE Anja Lütgen

KONZEPTBERATUNG

Ingo Kerkhof

BÜHNENBERATUNG

Florian Parbs

TEXTE

Gottfried Wilhelm Leibniz,
mit Dank an

Prof. Dr. Herbert Breger

KONZEPT

Stephan Meier

25,00 € / erm.: 10,00 €



Eine Koproduktion von
Musik für heute e.V.
im Rahmen von Musik 21
Niedersachsen mit den
KunstFestSpielen Herrenhausen.

Werke von Mauricio Kagel, Peter Eötvös, Gérard Grisey, Karlheinz Stockhausen und Iannis Xenakis werden in einer Collage miteinander und mit Kurztexten Gottfried Wilhelm Leibniz' inszeniert zu einem unterhaltsamen und erkenntnisreichen Abend. Denn Leibniz' Anmerkungen zur Metaphysik der Zahlen erfahren in Kompositionen von heute eine zeitgemäße Umsetzung.

Wo er an die zusammenhaltende Einheit von Schöpfung und Erkenntnis glaubte und sein duales Zahlensystem in Entsprechung zur göttlichen Trinität sah, gründen sie tatsächlich auf der Arbeit mit Zahlenreihen, um Naturphänomene wie den Wind, den Klang der Sterne nachzuformen – allerdings mit jenen Zahlenreihen, die Leibniz für eine musikalische Verwendung als zu komplex eingeschätzt hatte. Kagels „Himmelsmechanik“ führt diesen Bezug, dem auch die barocke Freiluftbühne mit ihrer latenten Zahlensymbolik Tribut zollt, auf modernistisch gebrochene aber doch rührende Weise vor Augen und Ohren. „Die Musik ist eine verborgene Rechenkunst des seines Zählens unbewussten Geistes.“ (Gottfried Wilhelm Leibniz)

MAURICIO KAGEL
(1931 – 2008)

Die Himmelsmechanik
Komposition mit Bühnenbildern (1965)
Märsche um den Sieg zu verfehlen (1978)
Railroad Drama aus Rrrrrrr...
für zwei Schlagzeuger (1981)

PETER EÖTVÖS
(*1944)

Windsequenzen (1975-1996)
1. Windstille I
2. Drei Sequenzen des Bergwinds
3. Ost - Westwind

IANNIS XENAKIS
(1922 – 2001)

Claviers
aus Pleiades (1979)

KARLHEINZ STOCKHAUSEN
(1928 – 2007)

aus **TIERKREIS –**
12 Melodien der Sternzeichen (1975)

DAS NEUE ENSEMBLE

Das Neue Ensemble wurde 1993 von seinen Mitgliedern um den künstlerischen Leiter Stephan Meier gegründet. Seitdem haben sich die Hannoveraner einen Platz unter den international erfolgreichen Ensembles für zeitgenössische Musik erobert. Für innovative Programmkonzeption erhielten sie 2005 den Inventio-Preis des Deutschen Musikrats. Das Neue Ensemble war u.a. Teilnehmer der Weltmusiktage, des Kulturprogramms des Deutschen Pavillons auf der Expo 2000, gastierte in Hamburg, München, Köln, Amsterdam, Riga und Krakau, produzierte mit dem WDR, NDR, br und ORB und arbeitete mit Komponisten wie Caspar Johannes Walter, Earle Brown, Wolfgang Rihm, Richard Rijnvos, Gijsbrecht Royé, Johannes Schöllhorn und Mark André. Das Neue Ensemble, unterstützt von seinem Förderverein Musik für heute e.V., hat mit seiner Abonnementreihe Mobile Musik ein breites Stammpublikum gewonnen und ist Partnerakteur von Musik 21 Niedersachsen.

ENSEMBLE S

Arnold Marinissen (Amsterdam) und Stephan Meier (Hannover) haben in Den Haag am Koninklijk Conservatorium Schlagzeug studiert und arbeiten seit dieser Zeit (1994) daran, instrumentales Perfektionsstreben mit unprätentiösen Darbietungsformen zu vereinen. 1998 gründeten sie dafür das Deutsch-Holländische Ensemble S, das seitdem Gast der europäischen Konzertsäle und Festivals ist, u. a. Kölner Philharmonie, NDR/das neue werk, Niedersächsische Musiktage, Muziekcentrum Vredenburg Utrecht, Sprengel Museum Hannover und Concertgebouw Amsterdam. Die holländische Erstaufführung von György Ligetis „Síp-pal, dobbal, nádihegedüvel“, einstudiert mit dem Komponisten, geriet in Rotterdams De Doelen zum umjubelten Ereignis.



Das Neue Ensemble

© Heimo Klemm



Ensemble S

© Klaus Fleige

www.musik21niedersachsen.de
www.dasneueensemble.de

musik für heute e.v.



Netzwerk
Neue Musik



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

23.6. MI 18:30 GALERIE

KONZERT

JOHANNES BRAHMS (1833–1897)

Weltliche a-cappella-Gesänge für gemischten Chor op. 42

1. Abendständchen – „Hör, es klagt die Flöte wieder“
2. Vineta – „Aus des Meeres tiefem Grunde“

MUSIKALISCHE LEITUNG

Walter Nußbaum

ELEKTRONIK

Matthias Kaul

35,00 € / 30,00 €

25,00 € / 20,00 €

Informationen zur

WM laufend im

Arne-Jacobsen-Foyer

MATTHIAS KAUL (*1949)

„fremd, bestimmt“, für 6 Vokalisten mit Mundlautsprechern nach Texten aus der Sammlung Prinzhorn (2008)

JOHANNES BRAHMS

Weltliche a-cappella-Gesänge für gemischten Chor op. 42

3. Darthulas Grabesgesang – „Mädchen von Kola, du schläfst!“

GYÖRGY LIGETI (1923–2006)

Lux aeterna für 16 Stimmen (1966)

HANS LEO HASSLER (1564–1612)

Coeli enarrant zu 13 Stimmen in drei Chören

MICHELANGELO ROSSI (1601/02–1670)

aus: **Madrigale** zu 5 Stimmen, 2. Buch: 3. „Cura gelata e ria“

STEFANO GERVASONI (*1962)

aus: „In dir“ – 13 Distichen von Angelus Silesius für 6 Stimmen:

10. „Dein Kerker bist du selbst“

ANTOINE BUSNOYS (UM 1432–1492)

aus dem „**Wolfenbüttler Chansonnier**“:

„Quant ce vendra au droit destraindre“

STEFANO GERVASONI

aus: „In dir“ – 13 Distichen von Angelus Silesius für 6 Stimmen:

11. „Die Schuld ist deine“

FIRMINUS CARON

aus dem „**Wolfenbüttler Chansonnier**“: „Hélas que pourra devenir“

STEFANO GERVASONI

aus: „In dir“ – 13 Distichen von Angelus Silesius für 6 Stimmen:

12. „Man muß noch über Gott“

MICHELANGELO ROSSI

aus: **Madrigale** zu 5 Stimmen, 2. Buch: 11. „Moribondo mio pianto“

HANS LEO HASSLER

Madrigal für 8 Stimmen in zwei Chören: „Al merito et al valore“

„Lux aeterna“ für 16 Stimmen antwortet auf Brahms' „Grabesgesang“: „Mädchen von Kola, du schläfst“ – beides Visionen von Transzendenz. Ligetis 1966 entstandenes epochales Werk wird Brahms' zart leuchtenden Klängen von 1861 gegenübergestellt, und der inhaltliche Bezug wird erkennbar. Ebenso korrespondiert „Vineta“ von Brahms, das einer versunkenen Welt voller Schönheit Klang verleiht, mit dem Stück des in Niedersachsen lebenden Matthias Kaul „fremd, bestimmt“: es führt mit Texten aus der Sammlung Prinzhorn (von psychisch kranken Menschen) in fremde wunderliche Traumwelten. Zwei Werke des 15. Jahrhunderts aus dem „Wolfenbüttler Chansonnier“ werden umrahmt von drei Versen aus Gervasonis großartigem Zyklus nach der barocken Dichtung des Angelus Silesius „Der Cherubinische Wandersmann“, die auf die Bestimmung und die Ratlosigkeit des Menschen in der Welt hinweisen. Und die dialogisierende Musik Hasslers, sowie die auch heute noch abenteuerliche Chromatik eines Michelangelo Rossi bezeichnen Wegmarken der Vokalmusik in der Renaissance.

WALTER NUSSBAUM

Walter Nußbaum studierte Kirchenmusik und Orgel. Neben seiner Kantorentätigkeit in Heidelberg erfuhr er wichtige Anregungen durch Peter Eötvös und Michael Gielen. Er gründete 1992 die SCHOLA HEIDELBERG und das ensemble aisthesis und unterrichtet Chorleitung und Dirigieren an der Hochschule für Musik und Theater Hannover.

SCHOLA HEIDELBERG

Das Vokalensemble schlägt seit seiner Gründung die Brücke zwischen Alter Musik und Neuer Vokalmusik. Die bis zu 16 Solisten des Ensembles beherrschen unterschiedlichste Stile und Vokaltechniken, von mikrotonaler Intonation bis zu Stimm- und Atemgeräuschen und lassen die Werke des 16./17. und des 20./21. Jahrhunderts einander befruchten. Aus dem intensiven Bezug historischer Aufführungspraxis und zeitgenössischer Musik entsteht so eine neue Interpretationskultur, die sie zu einem international gefragten Ensemble gemacht haben.



Walter Nußbaum

© Klangforum Heidelberg



Schola Heidelberg

© Barbara Hohenadl

ENSEMBLE RESONANZ, NEUE VOCALSOLISTEN, COMPOSERS SLIDE QUARTET IM SOG DER KLÄNGE

24.6. DO 20:00 GALERIE

KONZERT

Ensemble Resonanz
Neue Vocalsolisten
composers slide quartet

LEITUNG

Titus Engel
KONZEPT/IDEE
Elke Moltrecht

35,00 € / 30,00 € / 25,00 €
20,00 €

GEORG FRIEDRICH HAAS (*1953)

„Open spaces II“ für 12 Streichinstrumente und 2 Schlagzeuge (2007)

GIOVANNI GABRIELI (um 1554 – 1612)

Canzon VIII à 8 bearbeitet für Streicher und Posaunen (1615)

Canzon XVI à 12 bearbeitet für Streicher (1615)

WOLFGANG RIHM (*1952)

„Skotainos“ Heraklit-Fragmente für drei Männerstimmen mit kleinem Schlagzeug und drei Posaunen (2008)

GIROLAMO FRESCOBALDO (1583 – 1643)

Doppelhörige Canzone zu 8 Stimmen bearbeitet für Streicher (1608)

CESARIO GUSSAGO (um 1579 – 1612)

Sonata XVII à 8 La Terza bearbeitet für Streicher und Posaunen (1608)

CARLO GESUALDO (1566 – 1613)

Madrigal „Moro lasso“ bearbeitet für Streicher (1596)

CATHERINE MILLIKEN

„Cento“ für lyrischen Sopran, Countertenor und Streicher (2007)

GIOVANNI GABRIELI

Sonata XIII à 8 bearbeitet für Streicher (1615)

Sonata XVIII à 14 bearbeitet für Streicher und Posaunen (1615)

„Lieto Godea“ bearbeitet für Streicher (1582)

BERNHARD GANDER (*1969)

„horribile dictu“ für Stimmen, Streicher und Posaunen (2007)

Komponisten wie Giovanni Gabrieli oder Hans Leo Hassler haben schon vor Jahrhunderten in ihrer Musik mit dem Raum gespielt. Und seitdem gab es immer wieder Versuche, aus dem simplen Gegenüber von Bühne und Zuschauerraum auszubrechen und der Musik den ganzen Raum zu erschließen. Ein Konzert mit zwölf Werken aus fünf Jahrhunderten, die eines verbindet: Sie erobern den Raum, sie arbeiten mit der Architektur des Aufführungsraumes und machen Musik für den Hörer zu einer drei-dimensionalen Angelegenheit.

Im Sog der Klänge beschäftigt sich mit 400 Jahren Mehrhörigkeit. Die Konzertreihe konfrontiert barocke Meister der Polyphonie wie Giovanni Gabrieli oder Cesario Gussago mit Werken der Gegenwart. Verbindendes Element zwischen Alter und Neuer Musik ist die Besetzung. Sänger, Streicher, Posaunen – ein puristisches Konzept, das gleichwohl vielfältige Kombinationen ermöglicht. Mit dem ensemble resonanz aus Hamburg, den Neuen Vocalsolisten aus Stuttgart und dem composers slide quartet stehen exzellente Interpreten zur Verfügung.

ENSEMBLE RESONANZ

Das Ensemble Resonanz repräsentiert eine neue Generation von Musikern: 18 StreicherInnen spannen den Bogen von Tradition zu Gegenwart, suchen mit Mut und archäologischer Neugier den Kontrast und die Verbindung zwischen alten und zeitgenössischen Meistern. Dies hat das Ensemble schnell und nachhaltig nicht nur bundesweit, sondern auch international zu einem der profiliertesten und innovativsten Kammerorchester gemacht. Dabei arbeitet es nicht nur mit namhaften Solisten und Dirigenten zusammen, sondern auch mit Medienkünstlern, Regisseuren sowie darstellenden und bildenden Künstlern, u.a. Ingo Metzmaker, Renaud Capuçon, Falk Richter, Matthias Goerne, Roger Willemsen, Bill Morrison, Helmut Lachenmann, Reinhard Goebel und den Neuen Vocalsolisten. Beheimatet ist das Ensemble Resonanz seit 2002 in Hamburg, wo es als Ensemble in Residence der Laeiszhalle mit großem Erfolg die Konzertreihe Resonanzen etabliert hat.

www.ensembleresonanz.com

„Im Sog der Klänge“

© Benjamin Pritzkuleit



Ensemble Resonanz

© Michael Haydn



Neue Vocalsolisten
© Telemach Wiesinger

NEUE VOCALSOLISTEN

Die sieben Konzert- und Opernsolisten, vom Koloratursopran über den Countertenor bis zum schwarzen Bass, sind Forscher, Entdecker, Abenteuerer und Idealisten. Ihre Partner sind Spezialistenensembles und Rundfunkorchester, Opernhäuser und die freie Theaterszene, elektronische Studios sowie zahlreiche Veranstalter internationaler Festivals und Konzertreihen Neuer Musik. Seit dem Jahr 2000 sind die Neuen Vocalsolisten ein künstlerisch selbstständiges Kammerensemble für Stimmen.

www.neue-vocalsolisten.de



composers slide quartet
© Andrew Digby

COMPOSERS SLIDE QUARTET

2004 mit dem Ziel gegründet, durch die enge Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Komponisten das Repertoire für Posaunenquartett mit hochwertigen neuen Werken zu erweitern und diese angemessen aufzuführen. Seine Mitglieder – Andrew Digby, Andreas Roth, Patrick Crossland und Thomas Wagner – spielen eine Vielfalt von tiefen Blechblasinstrumenten: Alt-, Tenor- und Bassposaune, sowie Kontrabassposaune, Basstrompete, Euphonium und Basstuba. Und konzertieren regelmäßig mit renommierten internationalen Ensembles für Neue Musik.

www.composersslidequartet.com



Titus Engel
© Detlef Baltrock

TITUS ENGEL

Die Suche nach Neuen Konzertformen und die dramaturgisch sinnvolle Verbindung von Alter und Neuer Musik sind zentrale Anliegen seiner Konzerttätigkeit. Titus Engel, 1975 in Zürich geboren, studierte Musikwissenschaft und Philosophie in Zürich und Berlin, sowie Dirigieren an der Hochschule für Musik Dresden. Zunächst Assistent von Sylvain Cambreling, Marc Albrecht, Lothar Zagrosek und Peter Rundel wurde er 2000 zum musikalischen Leiter des Ensemble Courage Dresden ernannt, das sich seither zu einem der profilierten jungen Ensembles Deutschlands entwickelt hat.

www.titus-engel.net

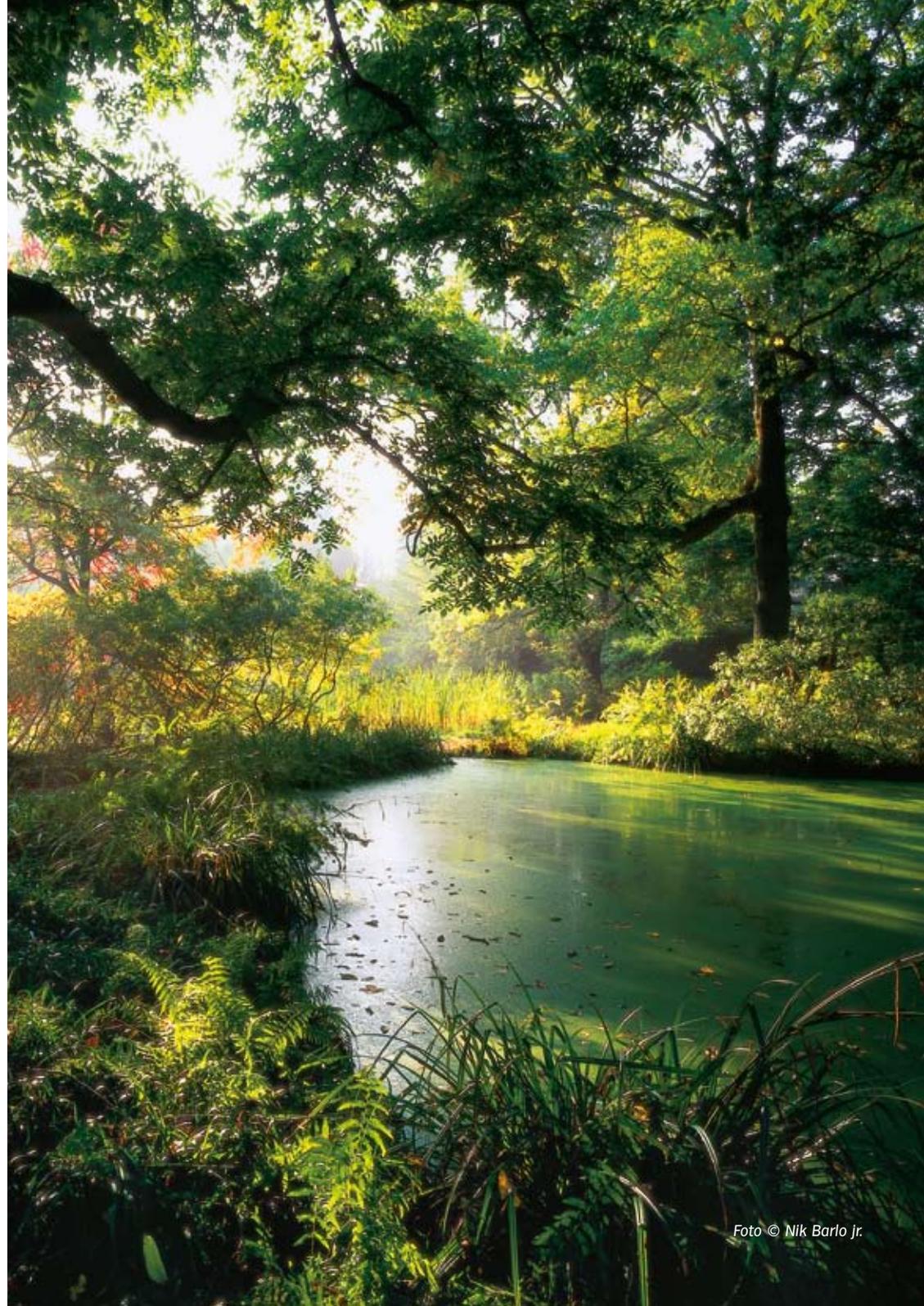


Foto © Nik Barlo Jr.

25.6. FR 19:30 ORANGERIE

CHOREOGRAPHISCHES
KONZERT

REGIE/CHOREOGRAPHIE

Juan Kruz Diaz de Garaio Esnaola

PRODUKTIONSLEITUNG UND

DRAMATURGISCHE MITARBEIT

Ilka Seifert

LICHTDESIGN Jörg Bittner

REQUISITE Jens-Uwe Behrend

MUSIKALISCHE LEITUNG

Clemens-Maria Nuszbaumer

SOLOVIOLINE Midori Seiler

TANZ Gabriel Galindez Cruz

KONZERTMEISTER

Georg Kallweit &

Clemens-Maria Nuszbaumer

JEAN-FÉRY REBEL

„Les éléments“

ANTONIO VIVALDI

„Die 4 Jahreszeiten“

(ohne Pause)

Eine Produktion der

Akademie für Alte Musik Berlin

in Zusammenarbeit mit

Sasha Waltz & Guests

und RADIALSYSTEM V,

gefördert durch die

Kulturstiftung des Bundes.

45,00 € / 35,00 € / 20,00 €

„4 Elemente – 4 Jahreszeiten“ verbindet zwei sehr unterschiedliche Werke zu einem ungewöhnlichen choreographischen Konzert: Die Tanzsuite „Les éléments“ von Jean-Féry Rebel und die Violinkonzerte „Le quattro stagioni“ von Antonio Vivaldi, die jeweils Naturbilder zum Ausgangspunkt nehmen, werden einander gegenüber gestellt. Musikalisch und darstellerisch entwickelt „4 Elemente – 4 Jahreszeiten“ eine neue Aufführungsform jenseits des traditionellen Konzertbetriebs. Juan Kruz Diaz de Garaio Esnaola aus der Compagnie Sasha Waltz & Guests setzt sich als Tänzer und Choreograph mit diesen beiden frühen Beispielen von Programmmusik auseinander. Im ersten Teil des Abends, in Jean-Féry Rebels „Les éléments“, gestaltet er als Tänzer den Entstehungsprozess einer geordneten Schöpfung. Im zweiten Teil, den „Vier Jahreszeiten“, wird das Orchester selbst choreographiert: Nicht die Darstellung virtuoser Fähigkeiten der Sologeige, sondern die plastische kompositorische Umsetzung der jahreszeitlichen Bilder steht im Vordergrund – musikalische Strukturen werden in räumliche Bewegungen übersetzt. Eine ungewöhnliche und eigenwillige Version des wohl populärsten barocken Violinkonzertes.

AKADEMIE FÜR ALTE MUSIK BERLIN

1982 in Ost-Berlin gegründet, gehört die Akademie für Alte Musik Berlin (kurz Akamus) heute zur Weltspitze der Kammerorchester und kann auf eine beispiellose Erfolgsgeschichte verweisen. Regelmäßig gastiert das Ensemble in den musikalischen Zentren Europas wie Wien, Paris, Amsterdam, Zürich, London und Brüssel. Tourneen führten in nahezu alle europäischen Länder sowie nach Asien, Nord- und Südamerika. Seit 1994 sind sie regelmäßiger Gast an der Berliner Staatsoper Unter den Linden und den Innsbrucker Festwochen. Nicht zuletzt als Hausensemble des Radialsystem V und durch die überaus erfolgreiche Kooperation mit der Tanzcompagnie Sasha Waltz & Guests, festigt die Akamus ihren internationalen Ruf als kreatives und innovatives Ensemble. Zahlreiche Auszeichnungen und Preise, sowie weit über eine Million verkaufter Tonträger sind Ausdruck des internationalen Erfolgs des Ensembles.

www.akamus.de

JUAN KRUIZ DIAZ DE GARAIO ESNAOLA

1966 in Legazpi, im spanischen Teil des Baskenlandes, geboren. Tänzer und Choreograph. Er studierte Alte Musik in San Sebastián und in Amsterdam. Nach seiner Ausbildung zum Countertenor zog es ihn zum Tanz. Er arbeitete u. a. mit Pieter C. Scholten, Luc Dunberry, Lloyd Newson und Sidi Larbi Cherkaoui, seit 1996 mit Sasha Waltz. 2007 entwickelte er als Regisseur, Choreograph und Tänzer in Kooperation mit der Akademie für Alte Musik Berlin das choreographierte Konzert „4 Elemente – 4 Jahreszeiten“. Er unterrichtet regelmäßig als Gastdozent an der Folkwang Hochschule in Essen.

MIDORI SEILER

wurde 1969 in Osaka als Tochter einer japanischen Pianistin und eines bayerischen Pianisten geboren. Aufgewachsen in Salzburg führte die Violinistin ihre musikalische Ausbildung von Salzburg nach Basel, London und Berlin. Ihre Lehrer waren Helmut Zehetmair, Sandor Végh, Adelina Oprean, David Takeno, u.a. Als Solistin in Europa, Südamerika, Spanien, Asien und den USA spielte sie Violinkonzerte von Bach, Vivaldi, Telemann, Mendelssohn, Mozart, Haydn und Beethoven.

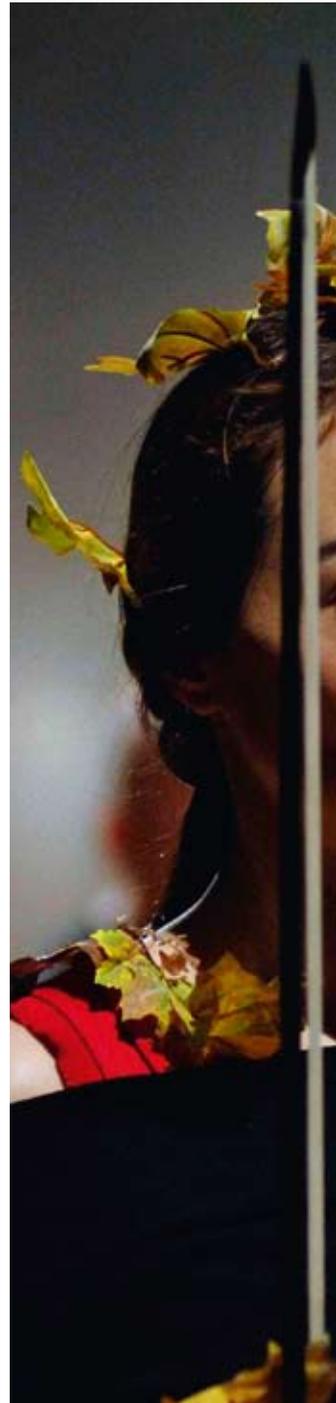
www.midoriseiler.com

CLEMENS-MARIA NUSZBAUMER

Clemens-Maria Nuszbaumer wurde in Linz/Oberösterreich geboren. Nach der Matura erfolgte das Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Salzburg und im Konzertfach Viola an der Hochschule Mozarteum. Gleichzeitig weitete sich die Betätigung auf dem Gebiet der Alten Musik aus und führte schließlich zur Gründung des eigenen Ensembles La Follia Salzburg, mit dem er zehn Jahre lang vorwiegend im deutschsprachigen Raum konzertierte. Rege Konzerttätigkeit als Geiger und Bratschist mit verschiedenen europäischen Barockorchestern (u.a. Les Arts Florissants, Freiburger Barockorchester). Seit einigen Jahren spielt er nahezu ausschließlich mit der Akademie für Alte Musik Berlin.

GABRIEL GALINDEZ CRUZ

wurde 1977 in Cali, Kolumbien, geboren. Er studierte Tanz am Centre National de Danse Contemporaine d'Angers in Frankreich und an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt. Als Tänzer arbeitete er u.a. mit Dominique Dupuy, Alvaro Restrepo und Dieter Heitkamp. Er entwickelt auch eigene Tanzstücke. Seit 2005 arbeitet er mit Sasha Waltz.





„4 Elemente – 4 Jahreszeiten“, alle Fotos © Sebastian Bolesch

FRANCESCO CAVALLI ARTEMISIA

26.6. SA 19:00 GALERIE

DRAMMA PER MUSICA

in einem Prolog und 3 Akten

LIBRETTO Niccolò Minato

MUSIKALISCHE LEITUNG

Claudio Cavina

REGIE UND KOSTÜME

Chiara H. Savoia

LICHT Daniel Tummolillo

ARTEMISIA

Francesca Lombardi Marzulli

ARTEMIA Roberta Mameli

ORONTA Valentina Coladonato

MERASPE Maarten Engeltjes

ALINDO Roberto Balconi

RAMIRO Marina Bartoli

EURILLO Silvia Frigato

INDAMORO Salvo Vitale

LA VENEXIANA

Dir. Claudio Cavina

VIOLINE Renata Spotti, Efix Puleo

VIOLA Luca Moretti

VIOLONCELLO Takashi Kaketa

KONTRABASS Alberto Lo Gatto

THEORBE Fulvio Garlaschi

THEORBE Michael Leopold

THEORBE Maurizio Pancotti

THEORBE Pietro Prosser

LIRONE Cristiano Contadin

HARFE Marta Graziolino

CEMBALO I Davide Pozzi

CEMBALO II Claudio Cavina

45,00 € / 40,00 €

35,00 € / 20,00 €

Francesco Cavalli war der erfolgreichste Opernkomponist in der Mitte des 17. Jahrhunderts, in einer Zeit also, als sich vor allem in Venedig in der Nachfolge Claudio Monteverdis die Gattung Oper herausbildete und einen wahren Boom erlebte, der auch bald auf das übrige Europa ausstrahlte, traf sich doch die herrschende Schicht alljährlich in Venedig beim Karneval und war dankbar für jede neue Vergnügung. Und das vor allem war die Oper des Komponisten Cavalli – populäre Unterhaltung. Er reduzierte Monteverdis extravaganter Orchester auf praktischere Maße, führte melodiose Arien in seine Musik und beliebte Charaktertypen ein. Seine Opern – von denen mehr als 30 überliefert sind – weisen all die für das 17. Jahrhundert so charakteristischen Übertreibungen und Absurditäten auf, besitzen aber auch einen bemerkenswerten Sinn für dramatische Wirkung und musikalische Leichtigkeit.

Dazu schreibt der Musikwissenschaftler Hendrik Schulz: „Die Oper Artemisia wurde am 14. Januar 1657 im Teatro di Santi Giovanni e Paolo in Venedig unter der Leitung des Komponisten Francesco Cavalli erstmals aufgeführt. Es handelt sich um die dritte Zusammenarbeit Cavallis mit dem jungen Librettisten Niccolò Minato. Dessen Libretto stellt auf humorvolle, dabei einfühlsame Weise die verschiedenen Charaktereigenschaften und menschlichen Schwächen seiner Protagonisten dar: [...] So ist Artemisia eine Königin, die durch die gesellschaftlichen Zwänge ihrer Stellung dazu gezwungen wird, ihre persönlichen Gefühle zu maskieren, was sie in extreme innere Konflikte stürzt. Im Laufe der Opernhandlung lernt sie dann, ihren Emotionen mehr zu vertrauen, und gewinnt damit ihre persönliche Freiheit zurück – ein anrührender psychologischer Wandel, der auch für ein modernes Publikum unmittelbar nachzuvollziehen ist.“

Dabei handelt es sich bei der Oper um alles andere als ein lediglich psychologisierendes inneres Drama; sie enthält auch viel unterhaltsame Handlung, etwa den Auftritt eines Gespenstes, ein Duell, Erpressungsversuche, erfolgreiches und mißglücktes Liebeswerben, Kriegserklärungen und Friedensschlüsse sowie eine komische Nebenhandlung im Dienermilieu, die an die Streiche von Max und Moritz gemahnt.“

CLAUDIO CAVINA

Cavina ist der bedeutendste italienische Countertenor seiner Generation. Er begann seine Studien in Bologna bei Candace Smith und setzte sie bei Kurt Widmer und René Jacobs an der Schola Cantorum Basiliensis fort. Er musiziert regelmäßig mit vielen renommierten Ensembles der Alten Musik. In den letzten Jahren trat er u. a. in Vivaldis Atenaide unter Fabio Biondi und in Monteverdis Orfeo unter René Jacobs auf. Er unterrichtet am Corsi Internazionali di Belluno und Urbino. Er wirkte bei mehr als 70 CD-Produktionen mit. Seine CD mit deutscher Barockmusik De Vita Fugacitate (Glossa) wurde von der internationalen Presse enthusiastisch aufgenommen.

LA VENEXIANA

1996 gründete Claudio Cavina das italienische Vokalensemble La Venexiana. Das Ensemble ist zu Recht berühmt für seine Interpretationen der italienischen Renaissancemusik. Sein Aufführungsstil verknüpft das Gespür für die Theatralik der Zeit, die Aufmerksamkeit für die Subtilitäten der Sprache, den Kontrast zwischen Raffiniertem und Populärem mit höchstem musikalischem Können. Der Name des Ensembles La Venexiana ist der Titel einer berühmten anonymen Renaissancekomödie, die als Meisterwerk der italienischen Theaterkunst gilt. Für La Venexiana steht die Sprache im Vordergrund und so dient die Musik – gemäß Monteverdis Diktum – der Sprache. Durch ihre langjährige Zusammenarbeit haben die Mitglieder des Ensembles einen neuen interpretatorischen Stil entwickelt: eine warme, mediterrane Mischung aus Textdeklamation, rhetorischer Farbe und harmonischer Verfeinerung. Dieser Stil hat zu großen Erfolgen in allen wichtigen Konzerthäusern und auf internationalen Festivals geführt.



Claudio Cavina

© Paola Reggiani

HERRENHÄUSER DIALOGE – STREITGESPRÄCHE

AUSGESPIELT? VON DER SPIELLUST UND IHREN FOLGEN

MODERATION

Prof. Dr. Paul Hoyningen-Huene
(Wissenschaftstheoretiker,
Leibniz Universität Hannover)

KONZEPT

Andri Hardmeier
Elisabeth Schweeger

Die Herrenhäuser Dialoge verwickeln Persönlichkeiten aus Kunst, Wissenschaften, Politik, Wirtschaft und Philosophie in kritische Auseinandersetzungen mit dem diesjährigen Thema der KunstFestSpiele, der Macht des Spiels. Ganz im Sinne von Gottfried Wilhelm Leibniz, der in seinem „drôle de pensée“ Kunst als einen Beschauungs-Spiel-Raum verstanden wissen wollte, sollen durch die verschiedenen Diskurse lustvolle und anregende, mitunter auch „drollige“ Gedankenspiele über die Grenzen der Fachgebiete hinweg entstehen.

MATINEE

15,00 € / erm.: 10,00 €

BRUNCH

18,00 € / AK: 20,00 €

SOIREE

15,00 € / erm.: 10,00 €

KÄSEBUFFET

15,00 € / AK: 17,00 €

Die Spiellust gehört zur Natur des Menschen. Spielerische und künstlerische Kreativität erweitern den Lebensraum und erhöhen die Lebensqualität. Das Spiel definiert sich über die ihm zugrunde gelegten Regeln und ist damit gleichzusetzen mit dem Erlernen sozialer Verantwortung. Aber wie viel Spiel darf man sich erlauben, und wie viel Spiel benötigt man, um zu überleben und sich weiter zu entwickeln? Was geschieht, wenn diese Regeln überschritten werden? Wann kippt die Maßlosigkeit und wird zum gesellschaftlichen Fanal? Die Regelverletzungen in Wirtschaft, Wissenschaft und Freizeitgestaltung führen zu sozialen und gesellschaftlichen Ausgrenzungen und stellen die heutigen Demokratien vor große Herausforderungen. Wenn der Hasardeur zum bestimmenden Mitspieler wird, so muss ein System, das auf sozialer Verantwortung beruht, als solches neu geprüft werden.

Die Reihe „ausgespielt? – von der Spiellust und ihren Folgen“ widmet sich dieser Thematik in drei Matineen (mit Brunch) und drei Soireen. Die Dialoge begleiten die KunstFestSpiele und deren Produktionen, indem sie andere Gedankenräume eröffnen und die künstlerische Auseinandersetzung mit der Macht des Spiels kritisch reflektieren. Die Gespräche werden 2011 in einer Publikation erscheinen. Die Reihe entsteht in Zusammenarbeit mit der Zentralen Einrichtung für Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsethik der Leibniz Universität Hannover.

6.6. SO 11:00 ARNE-JACOBSEN-FOYER Matinee

BROT UND SPIEL – VOM LIBERALISMUS ZUR CASINO-MENTALITÄT DER MODERNEN WIRTSCHAFT

Dr. Thilo Sarrazin

(Vorstand Deutsche Bundesbank, ehem. Finanzsenator Berlin)

Prof. Dr. Dr. Karl Homann (Wirtschaftsethiker)



Dr. Thilo Sarrazin

© Jari Manjit

11.6. FR 20:15 ARNE-JACOBSEN-FOYER Soiree

DAS SPIEL DER MASCHINEN –

ENTFREMUNG IN DER GESELLSCHAFT

Heiner Goebbels (Komponist)

Prof. Dr. Daniel Wyler (Physiker, Universität Zürich)



Prof. Dr. Natascha Adamowsky

© fotografa berlin

13.6. SO 11:00 ARNE-JACOBSEN-FOYER Matinee

DIGITALE KULTUR – WUNDERKAMMER, BAROCKES SPEKTAKEL ODER FAUSTDICKER SCHWINDEL?

Prof. Dr. Natascha Adamowsky (Kulturwissenschaftlerin, HU Berlin)

Ronald Meyer-Arlt (Ressortleiter Kultur, HAZ)

18.6. FR 21:00 ARNE-JACOBSEN-FOYER Soiree

DIE WELT ALS SPIEL – DIE BESTE ALLER WELTEN?

Roman Signer (Künstler), Michael Riessler (Musiker)

Prof. Dr. Oskar Negt (Sozialphilosoph, Hannover)



Prof. Dr. Oskar Negt

© Christine Morgenroth

20.6. SO 11:00 ARNE-JACOBSEN-FOYER Matinee

SPIEL UND SPORT, FUSSBALL ÜBER ALLES –

SPEZIALVERANSTALTUNG ZUR FUSSBALL-WELTMEISTERSCHAFT

Filmvorführung: „fusion“ von Ingeborg Lüscher

Prof. Dr. Herfried Münkler (Politikwissenschaftler, HU Berlin)

Prof. Dr. Konrad Paul Liessmann (Philosoph, Universität Wien)

Günther Koch (Sportjournalist), Albert Ostermaier (Autor)



Prof. Dr. Herfried Münkler

© Amrei-Marie, Wikipedia Commons

25.6. FR 21:30 ARNE-JACOBSEN-FOYER Soiree

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN VS. AKADEMIE DER SPIELE: KUNST UND WISSENSCHAFTEN –

GLEICHWERTIGE FORSCHUNGSTERRAINS?

Prof. Dr. Eberhard Knobloch (Wissenschafts- und Technikhistoriker, Akademie der Wissenschaften, Berlin)

Jens Groß (Dramaturg und Leiter d. Akademie der Spiele)

Sissel Tolaas (Duftkünstlerin), Dietmar Wiesner (Flötist, Ensemble Modern)

Musikalisches Rahmenprogramm: Helene Grass & Lutz Rademacher mit Liedern von Cole Porter (Texte von Hildegard Knef)



Günther Koch

© ISPF

21. – 26.6. TAGSÜBER GROSSER GARTEN

WORKSHOPS

LEITUNG Jens Groß
MITARBEIT Lilly Weber
Cornelia Kesting-Then-Bergh

Bei mehrtägigen Workshops (Workshop 1, 2, 3, 4 und 5) wird eine Kostenpauschale von 30 € pro TeilnehmerIn erhoben, der eintägige Geruchs- und Duftworkshop kostet pro Person 5 €. Während der Workshops sind Getränke und ein täglicher Imbiss frei.

Anmeldung
und Informationen:
Lilly Weber
Telefon: 0511 - 168 445 99
E-Mail: kunstfestspiele@hannover-stadt.de

www.kunstfestspieleherrenhausen.de/akademie



SCHLOSS MARIENBURG

Gefördert durch die TUI Stiftung



DIE IDEE EINER AKADEMIE DER SPIELE WIRD WIRKLICHKEIT.

G.W. Leibniz verfolgte neben der Gründung der Akademie der Wissenschaften (1710) auch die Erschaffung einer Akademie der Spiele. Weit entfernt von unseren heutigen Vorstellungen von einer Bildungseinrichtung hatte er die Vision einer populären Ausstellung von faszinierenden Erfindungen und Spielgeräten. Die Besucher sollten hierüber ermuntert werden, ihrerseits zu erforschen und zu erfinden. Die Gründung einer Akademie der Spiele für Jugendliche zwischen 12 und 19 Jahren versteht sich als kontinuierlicher Beitrag zur ästhetischen Bildung junger Menschen innerhalb der KunstFestSpiele. In diesem Jahr dreht sich alles um die Frage: Wie erlebt man sich und die Umgebung? Das Thema ist die eigene Wahrnehmung und die dazugehörigen fünf Sinne. In Teamarbeit und Workshops bieten Spezialisten und Künstler ihr Wissen an. Am Ende gibt es eine Präsentation der Entdeckungen und Ergebnisse und ein Fest.

21. – 26.6.2010 WORKSHOP 1 UND 2

ZWISCHEN TRAUM UND WIRKLICHKEIT

eine Pantomimewerkstatt mit dem gehörlosen Pantomime-Künstler JOMI 20.6. SO 18:30 GALERIE Aufführung „Ansichtssachen“, JOMI

21. – 26.6.2010 WORKSHOP 3

DAS WILDE UND DIE KULTUR

eine theatrale Erkundung von Seelen-Landschaften mit Alexander Brill in den Herrenhäuser Gärten

21. – 26.6.2010 WORKSHOP 4

VOM FINDEN UND SUCHEN

Kompositionsprojekt mit Dietmar Wiesner, nach „L'ORFEO“ von Claudio Monteverdi

21. – 26.6.2010 WORKSHOP 5

TIME BENDING

eine Videowerkstatt mit Chris Kondek

26.6.2010 WORKSHOP 6

BODY – DAS GEHEIMNIS VON UNSICHTBARER KOMMUNIKATION

Ein Geruchs- und Duftworkshop mit der norwegischen Duftkünstlerin Sissel Tolaas

26.6. SA 16:00 ORANGERIE

ÖFFENTLICHE ABSCHLUSSPRÄSENTATION

mit allen TeilnehmernInnen

JOMI (JOSEF MICHAEL KREUTZER)

Der gehörlose Pantomime studierte bei Marcel Marceau in Paris und arbeitet seit 1981 als Solopantomime und als Dozent für Pantomime und Körpersprache an verschiedenen Hochschulen in Deutschland.

www.pantomime-jomi.de

ALEXANDER BRILL

Ist Schauspieler und Regisseur, Gründer und Leiter der „theaterperipherie“ Frankfurt und war über 20 Jahre lang Leiter des Schülerclubs (später Laiensclub) am schauspielFrankfurt.

DIETMAR WIESNER

Ist einer der größten europäischen Flötisten für zeitgenössische Musik und Mitglied des „Ensemble Modern“. Er hat sich zudem auch als Komponist einen Namen gemacht.

CHRIS KONDEK

Der amerikanische Video-Künstler und Regisseur wurde mit vielen Preisen ausgezeichnet. Seine Videoarbeiten prägen seit seiner Zusammenarbeit mit der weltbekannten New Yorker Wooster Group die zeitgenössische Theaterästhetik. Seit 1999 lebt er in Berlin und hat u.a. mit Stefan Pucher, Meg Stuart, Laurie Anderson und Jossi Wieler zusammengearbeitet und das Medium Video als gleichberechtigten Code im Theater durchgesetzt.

SISSSEL TOLAAS

Norwegische Künstlerin und Professorin für „Unsichtbare Kommunikation und Rhetorik“. Als „professional inbetweeneer“ befasst sie sich mit der Erforschung von Gerüchen zwischen Wissenschaft und Kunst. Sie entwirft Gerüche als Corporate Identity für Firmen und Produkte und Duftinstallationen, die inzwischen als neue Kunstform in fast allen großen Museen (z.B. MoMA in New York) und bei diversen Biennalen der Welt zu sehen, bzw. zu riechen waren.



JOMI (Josef Michael Kreutzer)

© Winfried Götzinger



Alexander Brill

© Alexander Brill



Dietmar Wiesner

© Dietmar Wiesner



Chris Kondek

© Chris Kondek



Sissel Tolaas

© Sissel Tolaas

26.6. SA 22:00 ZWISCHEN GALERIE UND ORANGERIE

8,00 € / erm.: 5,00 €

Die FestSpielLounge
ist geöffnet.

Nach der Vorstellung von „Artemisia“, aufgeführt durch die italienische Künstlergruppe „La Venexiana“, geht es weiter. Eine lange Nacht mit Filmen, unter freiem Himmel, rund um den Schausplatz Oper:

Filme von Karl Valentin (Orchesterprobe UA)

„Phantom der Oper“ von Rupert Julian (Stummfilm von 1925)

„Farinelli“ von Gérard Corbiau

„Der Kuss der Tosca“ von Daniel Schmid

„Die Marx Brothers in der Oper“

In Zusammenarbeit mit dem
Kommunalen Kino Hannover.

HAMISH FULTON
GARDEN WALK

27.6. SO 11:00 GROSSER GARTEN

GARDEN WALK mit
dem Künstler Hamish Fulton

5,00 € (für den Walk)

Zum Abschluss der KunstFestSpiele findet in den Herrenhäuser Gärten ein Festivalfrühstück statt. Danach startet der „walking artist“ Hamish Fulton ein Kunstprojekt, an dem alle Kunstinteressierten und Festival-begeisterten teilnehmen können.

Der „Walk“, das Gehen, ist die bestimmende künstlerische Form des Engländers, der zu den herausragenden Vertretern der Gegenwartskunst zählt. Nicht reden, nicht an gestern oder morgen denken, nur auf die eigenen Schritte konzentrieren, die Augen auf die Fersen des Vordermanns geheftet, so könnten Fultons Anweisung an die Teilnehmer lauten. Klare Regeln halten die Menschen zusammen. „No walk, no art“, sagt der Künstler.



1967 lief Hamish Fulton mit ein paar Kommilitonen der St. Martin's School of Art durch London. Seit damals hat ihn die Idee des Gehens nicht mehr losgelassen. Nach ein paar Jahren der künstlerischen Selbstfindung wanderte er 1973 von Schottland nach Wales. 1022 Meilen. Diese Erfahrung drückte er später so aus: „Walking is magic, walking transforms.“ Das Gehen selbst wird bei Hamish Fulton zum Kunstwerk. Und aus jedem „walk“ entstehen eigenständige Werke, Fotografien, Zeichnungen, minimalistische Skulpturen und vor allem Worte und Sätze, die er in schnörkellosen Versalien in die Bilder integriert oder auf farbigem Grund auf die Wand setzt. Das ist sein Kompromiss mit der Öffentlichkeit.

HAMISH FULTON, KÜNSTLER

Hamish Fulton, geboren 1946 in London, bezeichnet sich selbst als „Walking Artist“. Sein Schaffen ist von einem zentralen Themenkreis bestimmt, der Natur und dem Erleben der Natur durch den Menschen. Seit etwa 30 Jahren unternimmt er auf allen fünf Kontinenten ausgedehnte „walks“ zu Fuß. Die daraus resultierenden Erfahrungen verarbeitet er in seinen Werken auf der Grundlage von Aufzeichnungen, die er auf diesen „walks“ gemacht hat. Sein Anliegen ist es, die ursprüngliche und unmittelbare Beziehung des Menschen zur Erscheinungsvielfalt der Erde in eine allgemeingültige Form zu übertragen. Seit 1969 führten ihn seine „walks“ u.a. durch England, Frankreich, Island, Kanada, Peru, Tibet und Australien. Der Künstler lebt und arbeitet in Canterbury.

www.hamish-fulton.com



Hamish Fulton,
Courtesy Häusler Contemporary,
München / Zürich

WOCHENEND-SPECIALS „IM GARTEN DER KÜNSTE“

[1] WASSERKUNST & WASSERTECHNIK, 5./6.6.2010 für 2 Personen

- 5.6. SA 15:00 GartenGang „Wasserkunst & Wassertechnik“ mit Gartenelektriker Klaus-Peter Piephoe
- 5.6. SA 17:30 KunstFestSpiel-Menü in der Schlossküche
- 5.6. SA 19:00 ORFEO – Love will tear us apart, anschl. Illumination im Großen Garten und Cocktail in der FestSpielLounge

- A. 229,00 € (4-Sterne-Partner-Hotel, erste Ticketkategorie)
- B. 209,00 € (3-Sterne-Partner-Hotel, mittlere Ticketkategorie)

[2] WASSERKUNST & WASSERTECHNIK, 5./6.6.2010 für 2 Personen

- 5.6. SA 15:00 GartenGang „Wasserkunst & Wassertechnik“ mit Gartenelektriker Klaus-Peter Piephoe
- 5.6. SA 17:30 KunstFestSpiel-Menü in der Schlossküche
- 5.6. SA 19:00 ORFEO – Love will tear us apart, anschl. Illumination im Großen Garten und Cocktail in der FestSpielLounge
- 6.6. SO 11:00 HERRENHÄUSER DIALOGE / Streitgespräche mit Brunch, Thema: „Brot und Spiel – Vom Liberalismus zur Casino-Mentalität“

- A. 299,00 € (4-Sterne-Partner-Hotel, erste Ticketkategorie)
- B. 279,00 € (3-Sterne-Partner-Hotel, mittlere Ticketkategorie)

[3] FEST DER GÖTTER, 12./13.6.2010 für 2 Personen

- 12.6. SA 16:00 GartenGang „Fest der Götter“ mit Gartendirektor Ronald Clark
- 12.6. SA 18:00 KunstFestSpiel-Menü in der Schlossküche
- 12.6. SA 19:30 FREIBURGER BAROCKORCHESTER, anschl. Cocktail in der FestSpielLounge

- A. 219,00 € (4-Sterne-Partner-Hotel, erste Ticketkategorie)
- B. 179,00 € (3-Sterne-Partner-Hotel, mittlere Ticketkategorie)

[4] FEST DER GÖTTER, 12./13.6.2010 für 2 Personen

- 12.6. SA 16:00 GartenGang „Fest der Götter“ mit Gartendirektor Ronald Clark
- 12.6. SA 18:00 KunstFestSpiel-Menü in der Schlossküche
- 12.6. SA 19:30 FREIBURGER BAROCKORCHESTER, anschl. Cocktail in der FestSpielLounge
- 12.6. SA 22:00 STIFTERS DINGE

- 13.6. SO 11:00 HERRENHÄUSER DIALOGE / Streitgespräche mit Brunch
Thema: „Digitale Kultur – Wunderkammer, barockes Spektakel oder faustdicker Schwindel?“

- A. 360,00 € (4-Sterne-Partner-Hotel, erste Ticketkategorie)
- B. 299,00 € (3-Sterne-Partner-Hotel, mittlere Ticketkategorie)

[5] VERFÜHRENDE SCHÖNHEITEN, 19./20.6.2010 für 2 Personen

- 19.6. SA 14:00 GartenGang „Verführerische Schönheiten“ mit Gärtnermeister Nandino Schrader
- 19.6. SA 16:00 FESTIVAL DER ARD-PREISTRÄGER
- 19.6. SA 19:00 KunstFestSpiel-Menü in der Schlossküche
- 19.6. SA 21:30 CHORUS – eine Stimmeninstallation im Großen Garten
anschl. Cocktail in der FestSpielLounge

- A. 189,00 € (4-Sterne-Partner-Hotel, erste Ticketkategorie)
- B. 169,00 € (3-Sterne-Partner-Hotel, mittlere Ticketkategorie)

[6] VERFÜHRENDE SCHÖNHEITEN, 19./20.6.2010 für 2 Personen

- 19.6. SA 14:00 GartenGang „Verführerische Schönheiten“ mit Gärtnermeister Nandino Schrader
- 19.6. SA 16:00 FESTIVAL DER ARD-PREISTRÄGER
- 19.6. SA 19:00 KunstFestSpiel-Menü in der Schlossküche
- 19.6. SA 21:30 CHORUS – eine Stimmeninstallation im Großen Garten
anschl. Cocktail in der FestSpielLounge
- 20.6. SO 11:00 HERRENHÄUSER DIALOGE / Streitgespräche mit Brunch,
Thema: „Spiel und Sport – Fußball über alles.“

- A. 329,00 € (4-Sterne-Partner-Hotel, erste Ticketkategorie)
- B. 299,00 € (3-Sterne-Partner-Hotel, mittlere Ticketkategorie)

[7] 26./27.6.2010 für 2 Personen

- 26.6. SA 17:00 KunstFestSpiel-Menü in der Schlossküche
- 26.6. SA 19:00 ARTEMISIA, anschl. Illumination im Großen Garten
und Cocktail in der FestSpielLounge
- 26.6. SA 22:00 OPE@N AIR – FilmNacht
- 27.6. SO 11:00 GARDEN WALK mit dem Künstler Hamish Fulton

- A. 249,00 € (4-Sterne-Partner-Hotel, erste Ticketkategorie)
- B. 209,00 € (3-Sterne-Partner-Hotel, mittlere Ticketkategorie)



In Hannover auf 98,7
 Weitere Frequenzen unter
 ndrkultur.de



NDR kultur

Hören und genießen

TANZPLAN BREMEN
8. NORD DEUTSCHES TANZ TREFFEN

Braunschweig
 Bremen
 Bremerhaven
 Greifswald/Stralsund/Putbus
 Hamburg
 Hannover
 Kiel
 Oldenburg
 Osnabrück

13. bis 19. Juni 2010 an der Staatsoper Hannover
 Programm: www.tanzplan-bremen.de | Tickets: 0511.99 99 11 11

TANZ stadt: BREMEN | staatsoper hannover | Der Senator für Kultur | tanzplan deutschland | MAZARINIFLUND DER BUNDESREGIERUNG | Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

KUNSTFESTSPIEL-MENÜ

KULINARISCHER SOMMER

Erweitern Sie den Genuss um den kulinarischen Aspekt: genießen Sie vor der Kultur ein köstliches Menü auf der Terrasse im Feingarten. Gern servieren wir Ihnen das Menü auch nach den Vorstellungen. Jeweils 2 Stunden vor den Vorstellungen oder direkt nach den Vorstellungen. Bitte geben Sie dies beim Kartenkauf (bei der Vorverkaufskasse im Künstlerhaus) an.

Menü vom 04. Juni bis 15. Juni 2010

Tomaten-Ziegenkäse-Törtchen mit Bärlauchpesto

Lachs in Petersilienmantel auf grünem und weißem Spargel mit Wildreis

Rhabarber-Tarte mit Vanilleschaum

Menü vom 16. Juni bis 30. Juni 2010

Salatvariation mit Kräutermousse und gebratener Garnele

Zitronen-Poulet auf glasierten jungen Karotten und gebratenen Rosmarinkartoffeln

Salat von frischen Erdbeeren mit Waldmeister-Parfait

www.schlosskueche-herrenhausen.de

schlossküche
 Herrenhausen

Restaurant
 Schlossküche Herrenhausen
 Alte Herrenhäuser Str. 3
 30419 Hannover
 Telefon: 0511 2794940
 info@schlosskueche-herrenhausen.de

PREIS PRO MENÜ
 in Verbindung mit der
 Eintrittskarte
 22,50 €
 An der Abendkasse
 24,50 €



Bachszimmer
 © Elisabeth Schweeger

DIE HERRENHÄUSER GÄRTEN

ILLUMINATION | GARTENGÄNGE

AKTUELLE INFORMATIONEN,
TERMINE
www.herrenhaeuser-gaerten.de

Herrenhäuser Gärten
Herrenhäuser Straße 4,
30419 Hannover

INFOTELEFON
0511 - 168 - 475 76

E-MAIL
herrenhaeuser-gaerten@hannover-stadt.de

ILLUMINATIONEN
Beginn jeweils 22:00
Einlass ab 20:00

(außerhalb der Veranstaltungen)
4,00 € / erm.: 3,00 €

GARTENGÄNGE
Meeting Point: Infopavillon
5,00 €

Sie gehören zu den schönsten Parkanlagen Europas: Seit über 300 Jahren stehen die Herrenhäuser Gärten für (Garten-)Kunst und Kultur. Als fast unverändertes Beispiel eines barocken Gartens beeindruckt der Große Garten mit formalem Grundriss, prächtigem Parterre, Wasserspielen und der von Niki de Saint Phalle farbenfroh gestalteten Grotte. Die einstige Sommerresidenz der Welfenfürsten vermittelt noch heute ein fürstliches Lebensgefühl. Für Garten- und Pflanzenliebhaber gibt es im Berggarten viel zu entdecken. Rund 11.000 verschiedene Pflanzenarten gedeihen in einem der ältesten botanischen Gärten Deutschlands. In seinen Schauhäusern sind unter anderem bis zu 800 blühende Orchideen ausgestellt. Im nach englischem Vorbild angelegten Georgengarten mit seinen idyllischen Landschaftsbildern aus Rasenflächen, stillen Weihern und dekorativen Brücken lohnt sich ein Spaziergang.

ILLUMINATIONEN 2010

Nach Einbruch der Dunkelheit verwandelt sich der Große Garten in einen grünen Festsaal. Während der KunstFestSpiele wird Musik von Farinelli erklingen nach Aufnahmen aus dem gleichnamigen Film. Grundlage für die Stimme waren Tondokumente des letzten Kastraten Moreschi und zeitgenössische Beschreibungen. Eine grundlegende Idee der Kastratenstimme im 17. Jahrhundert war es, eine Stimme zu schaffen, die alles Menschenmögliche übersteigt. Insofern war es folgerichtig, technisch eine Stimme zu kreieren, die es in der Realität nicht gibt, nämlich die Mischung von weiblicher Sopran- und männlicher Altus-Stimme, um damit der historischen Kastratenstimme „göttlich“ nahe zu kommen.

GARTENGÄNGE

05.06.2010, 15:00 Uhr „Wasserkunst & Wassertechnik“
mit Gartenelektriker Klaus-Peter Piephoe
12.06.2010, 16:00 Uhr „Fest der Götter“
mit Gartendirektor Ronald Clark
19.06.2010, 14:00 Uhr „Verführerische Schönheiten“
mit Gärtnermeister Nandino Schrader

DIE HERRENHÄUSER GÄRTEN

ANFAHRT

BUS & BAHN

Vom Hauptbahnhof Hannover mit der Stadtbahn (diverse Linien) oder zu Fuß (Hbf-Ausgang Ernst-August-Platz und dann geradeaus durch die Bahnhofstraße, 5 Min) zur Haltestelle Kröpcke (Untergrund). Von dort erreichen Sie mit den Stadtbahnlinien 4 oder 5 die Haltestelle „Herrenhäuser Gärten“ in ca. 10 Minuten. Benutzen Sie die Stadtbahnen in Richtung Stöcken oder Garbsen.

AUTO

Die Anfahrt mit dem PKW erfolgt aus nördlicher Richtung über die A2. Fahren Sie bei der Abfahrt „Herrenhausen/Zentrum“ ab auf die B6. Nehmen Sie die Abfahrt „Herrenhausen“, an der Kreuzung biegen Sie rechts in die Herrenhäuser Straße ein. Nach ca. 1 km sehen Sie die Gärten und Parkplatzhinweise. Wenn Sie aus südlicher Richtung kommen, gelangen Sie über die B65 oder die B3 auf die B6. Die Herrenhäuser Gärten sind auf den Schnellstraßen und im Stadtgebiet Hannover ausgeschildert.

PARKPLÄTZE

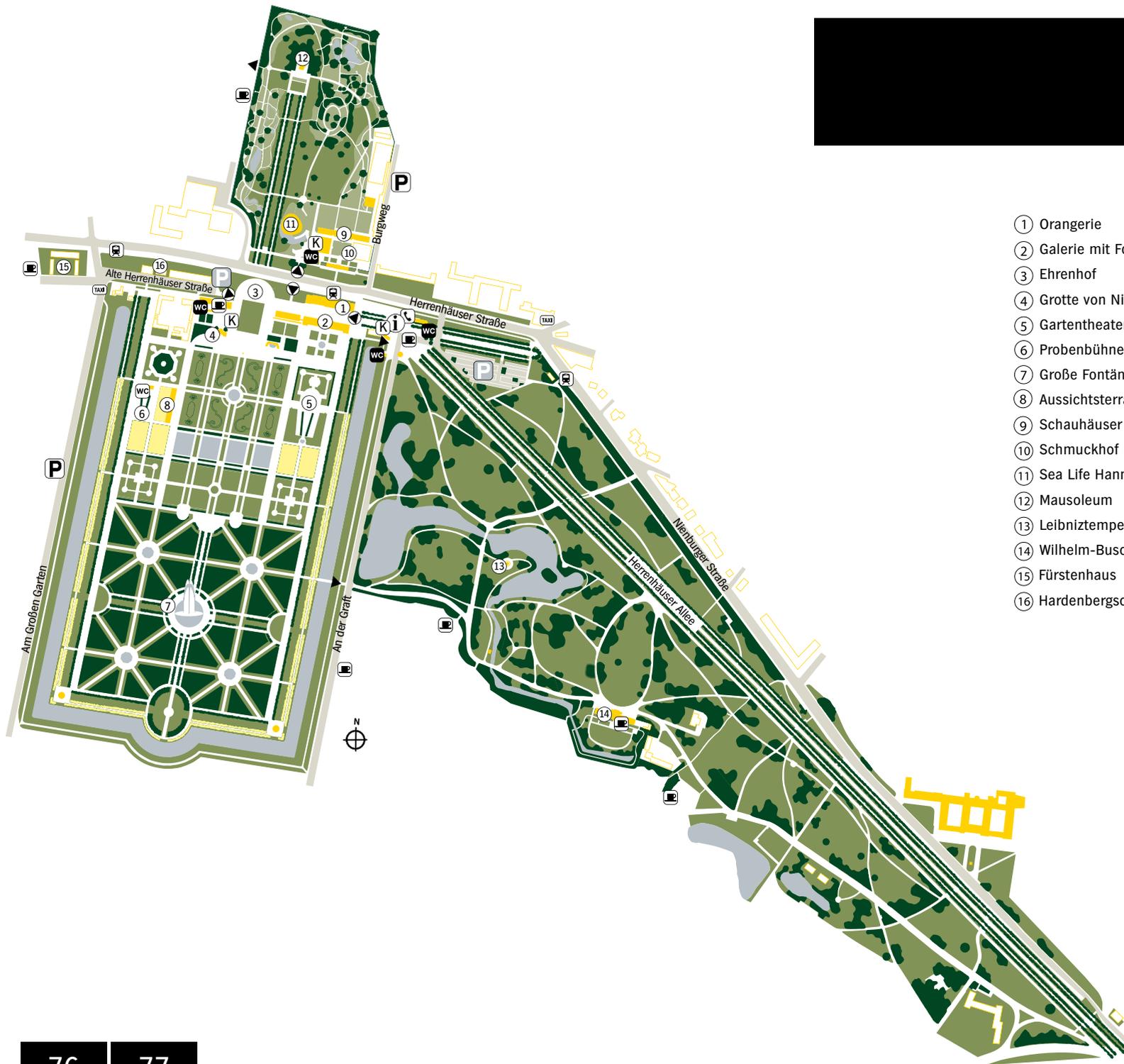
Der direkt am Eingang zum Großen Garten gelegene Parkplatz Ost ist gebührenpflichtig. Reisebusse sind gebührenfrei. Der Parkplatz West, der sich an der Straße „Am Großen Garten“ entlang zieht, ist meist gebührenfrei.



© fathaliscoen

DIE HERRENHÄUSER GÄRTEN

LAGEPLAN



- | | |
|-----------------------------------|---------------------------------------|
| ① Orangerie | Ⓚ Kasse |
| ② Galerie mit Foyer | ⬇ Eingang |
| ③ Ehrenhof | ⬇ nur Ausgang |
| ④ Grotte von Niki de Saint Phalle | Ⓟ Parkplatz |
| ⑤ Gartentheater | Ⓟ Parkplatz mit vBehindertenparkplatz |
| ⑥ Probenbühne | Ⓜ wc behindertengerechte Toiletten |
| ⑦ Große Fontäne | Ⓜ wc Toiletten |
| ⑧ Aussichtsterrasse | ☀ Picknickflächen |
| ⑨ Schauhäuser | |
| ⑩ Schmuckhof und Subtropenhof | |
| ⑪ Sea Life Hannover | |
| ⑫ Mausoleum | |
| ⑬ Leibniztempel | |
| ⑭ Wilhelm-Busch-Museum | |
| ⑮ Fürstenhaus | |
| ⑯ Hardenbergsches Haus | |

PROGRAMMÜBERSICHT

PROLOG

11.4. SO 15:00 FOYER ORANGERIE

- S 10 **TALKING MUSIC I** | Gesprächskonzert
Arnold Schönberg – Fotoalbum mit Musik mit Stefan Litwin, Klavier und Nuria Schoenberg Nono

29.5. SA 17:00 ORANGERIE

- S 10 **TALKING MUSIC II** | Gesprächskonzert
Not for Sissies – die Musik von Charles Ives mit Stefan Litwin, Klavier, Florian Donderer, Violine und Gustav Rivinius, Violoncello

4.6. FR **ERÖFFNUNGSFEST 18:00 ARNE-JACOBSEN-FOYER** | ORANGERIE

- S 12 **FESTREDE** | Wolf Singer, Hirnforscher | Robyn Schulkowsky, Perkussion
19:00 GROSSER GARTEN
- S 14 **REMDOOGO – Das Operndorf** | Installation (f. d. Dauer des Festivals)
Christoph Schlingensief
- S 20 **ORFEO – Love will tear us apart** | Oper von Claudio Monteverdi
Solistenensemble KALEIDOSKOP, Olof Boman, Musik. Ltg., Alexander Charim, Regie

5.6. SA **19:00 GALERIE** | GROSSER GARTEN | ORANGERIE

- S 20 **ORFEO – Love will tear us apart** | Oper von Claudio Monteverdi
15:00 UND 17:00 GROSSER GARTEN
- S 18 **CAPRIFICUS** | Maschinenoper | Installation
(f. d. Dauer des Festivals, jeden Fr, Sa, So 15:00 und 17:00)

6.6. SO **11:00 GALERIE** | ARNE-JACOBSEN-FOYER

- S 64 **HERRENHÄUSER DIALOGE** | Streitgespräche
Matinee mit Brunch
mit Thilo Sarrazin, Karl Homann, Paul Hoyningen-Huene
19:00 GALERIE | GROSSER GARTEN | ORANGERIE
- S 20 **ORFEO – Love will tear us apart** | Oper von Claudio Monteverdi

8.6. DI **20:00 GALERIE**

- S 22 **PLAY IT AGAIN!** | Konzert
Niedersächsisches Staatsorchester, Musikalische Leitung: Lutz de Veer
Werke von Maurice Ravel, Igor Strawinsky, Johann Sebastian Bach u.a.

9.6. MI **20:00 GALERIE**

- S 24 **SPIEL** | Konzert
Musica Alta Ripa | Werke u.a. von Johann Sebastian Bach und Christoph Graupner

10.6. DO **20:00 ORANGERIE**

- S 26 **STIFTERS DINGE** | Heiner Goebbels | Musiktheater | Installation

11.6. FR **18:30 UND 22:00 ORANGERIE**

- S 26 **STIFTERS DINGE** | Heiner Goebbels | Musiktheater | Installation
20:15 GALERIE | ARNE-JACOBSEN-FOYER
- S 64 **HERRENHÄUSER DIALOGE** | Streitgespräche | Soiree
mit Heiner Goebbels, Daniel Wyler, Paul Hoyningen-Huene

12.6. SA **18:00 UND 22:00 ORANGERIE**

- S 26 **STIFTERS DINGE** | Heiner Goebbels | Musiktheater | Installation
19:30 GALERIE
- S 30 **OH, WELT – KANTATEN VON J.S. BACH** | Konzert
Freiburger Barockorchester, Musikalische Leitung: Gottfried von der Goltz

13.6. SO **11:00 GALERIE** | ARNE-JACOBSEN-FOYER

- S 64 **HERRENHÄUSER DIALOGE** | Streitgespräche
Matinee mit Brunch
mit Natascha Adamowsky, Ronald Meyer-Arlt, Paul Hoyningen-Huene
16:00 ORANGERIE
- S 11 **TALKING MUSIC III** | Gesprächskonzert
Doppelspiel – Robert Schumanns Klavier-Sonate fis-Moll op. 11,
mit Stefan Litwin, Klavier und Moderation

15.6. DI **21:30 GALERIE** | GROSSER GARTEN

- S 32 **CHROMA** | Konzert | Begehbare Musikinstallation
Rebecca Saunders, musikFabrik

16.6. MI **20:00 ORANGERIE**

- S 34 **MIRAGES** | **Uraufführung** | Szenisches Konzert
Michael Riessler, Ensemble Modern, Abdul Alafrez

17.6. DO **20:00 ORANGERIE**

- S 34 **MIRAGES** | Szenisches Konzert

18.6. FR **17:30 GROSSER GARTEN** | GARTENTHEATER

- S 40 **TISCH UND KAJAK** | Roman Signer | Performances
19:30 GALERIE
- S 36 **PARCOURS** | George Aperghis | Konzert mit Musikmaschinen von Claudine Braham
Jean-Pierre Drouet, Perkussion

21:00 ARNE-JACOBSEN-FOYER

S 64 **HERRENHÄUSER DIALOGE** | Streitgespräche | Soiree
mit Oskar Negt, Roman Signer, Michael Riessler, Paul Hoyningen-Huene

19.6. SA 16:00 GALERIE

S 46 **FESTIVAL DER ARD PREISTRÄGER I** | Konzert
Wen Xiao Zheng, Viola, Sebastian Manz, Klarinette, Tecchler Trio
Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Robert Schumann u.a.

19:00 ORANGERIE

S 44 **PATE LEIBNIZ** | Komposition und Improvisation | Choreographisches Konzert
Improvisation zwischen Jazz und Tanz
Michael Riessler, Bassklarinette, Jean-Pierre Drouet, Perkussion, Nigel Charnock, Tanz

21:30 GROSSER GARTEN

S 48 **CHORUS – EINE STIMMENINSTALLATION**
Chöre aus Hannover und ganz Niedersachsen, Installation/Regie: Ludger Engels

20.6. SO 11:00 ARNE-JACOBSEN-FOYER

S 64 **HERRENHÄUSER DIALOGE** | Streitgespräche
Matinee mit Brunch
mit Herfried Münkler, Konrad Paul Liessmann, Günther Koch, Albert Ostermaier,
Paul Hoyningen-Huene

16:00 GALERIE

S 46 **FESTIVAL DER ARD PREISTRÄGER II** | Konzert
Werke von Ludwig van Beethoven, Antonin Dvorák, Béla Bartók u.a.

18:30 GALERIE

S 66 **ANSICHTSSACHEN** | Pantomime | JOMI

20:00 GARTENTHEATER

S 50 **HIMMELSMCHANIK** | Musiktheater
Das Neue Ensemble, Ensemble S
Werke von Mauricio Kagel u.a. | Konzept: Stephan Meier

21.6. MO 20:00 GARTENTHEATER

S 50 **HIMMELSMCHANIK** | Musiktheater

TAGSÜBER GROSSER GARTEN

S 66 **AKADEMIE DER SPIELE** | Workshops für Jugendliche
(12–19 Jahre) mit Alexander Brill, JOMI, Chris Kondek, Dietmar Wiesner

22.6. DI TAGSÜBER GROSSER GARTEN

S 66 **AKADEMIE DER SPIELE** | Workshops für Jugendliche

23.6. MI 18:30 GALERIE

S 52 **WIE AUS DER FERNE – MUSIK FÜR STIMMEN** | Konzert
Schola Heidelberg, Walter Nussbaum, Musikalische Leitung
Werke von Johannes Brahms, György Ligeti, Matthias Kaul u.a.

TAGSÜBER GROSSER GARTEN

S 66 **AKADEMIE DER SPIELE** | Workshops für Jugendliche
20:30 Fussballübertragung in der FestSpielLounge (Deutschland : Ghana)

24.6. DO 20:00 GALERIE

S 54 **IM SOG DER KLÄNGE** | Konzert
Ensemble Resonanz, Neue Vocalsolisten, composers slide quartet,
Titus Engel, Musikalische Leitung
Werke von Wolfgang Rihm, Carlo Gesualdo, Catherine Milliken u.a.

TAGSÜBER GROSSER GARTEN

S 66 **AKADEMIE DER SPIELE** | Workshops für Jugendliche

25.6. FR 19:30 ORANGERIE

S 58 **4 ELEMENTE – 4 JAHRESZEITEN** | Choreographisches Konzert
Akademie für Alte Musik Berlin, Midori Seiler, Violine, Juan Kruz
Diaz de Garaio Esnaola, Choreographie und Tanz
Musik von Antonio Vivaldi und Jean-Féry Rebel

21:30 ARNE-JACOBSEN-FOYER

S 64 **HERRENHÄUSER DIALOGE** | Streitgespräche | Soiree
mit Eberhard Knobloch, Jens Groß, Sissel Tolaas, Dietmar Wiesner, Paul Hoyningen-Huene

TAGSÜBER GROSSER GARTEN

S 66 **AKADEMIE DER SPIELE** | Workshops für Jugendliche

26.6. SA 19:00 GALERIE

S 62 **ARTEMISIA** | Oper von Francesco Cavalli | Damma per musica
La Venexiana, Claudio Cavina, Musikalische Ltg., Chiara H. Savola, Regie und Kostüme

TAGSÜBER GROSSER GARTEN

S 66 **AKADEMIE DER SPIELE** | Workshops für Jugendliche

16:00 ORANGERIE | GROSSER GARTEN

S 66 **ABSCHLUSSFEST AKADEMIE DER SPIELE**

AB 22:00 GALERIE | GROSSER GARTEN

S 68 **OPE@N AIR** | Lange Nacht der Oper unter freiem Himmel

27.6. SA 11:00 GROSSER GARTEN

S 68 **GARDEN WALK** | Hamish Fulton

FestSpielLounge im Arne-Jacobsen-Foyer mit täglichem Bar-Betrieb,
täglich 2 Stunden vor der ersten Veranstaltung geöffnet.

Informationen zu den WM Spielen laufend im Arne-Jacobsen-Foyer.

Änderungen vorbehalten.



IMPRESSUM

Intendanz: Elisabeth Schweeger

Produktionsleitung: Joschi Neu **Produktionsassistent:** Lilly Weber

Dramaturgie: Andri Hardmeier **Beratung Musik:** Heike Hoffmann

Leitung Akademie der Spiele: Jens Groß

Technische Leitung: Florian Trötschel

Team Technik: Tomasz Wojtyra, Arkadij Singer, Moritz Ehrhardt, Dennis Fastenau

Design: fathaliscoen, www.fathaliscoen.de

PR und Marketing: GoldmannPR **Mitarbeit Marketing:** Anja Kestennus

Gestaltung FestSpielLounge und Besucherräume: Studierende des Studiengangs Szenografie – Kostüm / FH Hannover unter der Ltg. v. Colin Walker Professor für Szenografie und Anja-Katharina Lütgens: Margrit Flagner, Simon Futterlieb, Kamila Grochowski, För Künkel, Franziska Riedmiller, Fabian Siepelmeyer

KunstFestSpiele Herrenhausen | Herrenhäuser Gärten | Herrenhäuser Straße 3a | 30419 Hannover
Tel.: +49 (0)511 - 168 44 256 | kunstfestspiele@hannover-stadt.de | www.kunstfestspieleherrenhausen.de

Eine Veranstaltung der Landeshauptstadt Hannover, Kulturdezernat.

TICKETS UND ABOS

KARTEN:

Karten 20 € bis 45 €. Ermäßigung: im Vorverkauf in allen Kategorien 10 € (Orfeo: 20 €). An der Abendkasse 10 € auf allen Plätzen (Orfeo: 20 €). Ermäßigungsberechtigt sind Kinder, Schüler, Studenten, Wehr- und Zivildienstleistende, Empfänger von ALG I und II. Ist eine schwerbehinderte Person auf eine Begleitperson angewiesen, erhält diese freien Eintritt.

Die Tickets gelten ab 2 Stunden vor der Veranstaltung als Eintrittskarte in den Großen Garten und Berggarten sowie für die Illumination am Veranstaltungstag.

Alle Ticketpreise zzgl. Gebühren.

Die Abendkasse in der FestSpielLounge öffnet eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn.

ABOS & GRUPPENKARTEN:

Das Freie-Wahl-Abo: 20% Ermäßigung ab 5 Veranstaltungen und mehr, quer durch alle Kategorien.

Junges Abo: 5 Veranstaltungen freier Wahl zum Preis von 25 €. Bis 25 Jahre.

Herrenhäuser Dialoge 4:6: 4 von 6 Gesprächsrunden zum Preis von 40 €.

Unser Joker-Abo zum Preis von 333 € ermöglicht den Besuch aller Festival-Veranstaltungen – auf den besten Plätzen!

Schüler-Gruppen ab 15 Personen: Karte pro Person zu 5 €.

Gruppen ab 20 Personen: 10% Ermäßigung.

Alle Abos sind nur über die Vorverkaufskasse im Künstlerhaus erhältlich.

Kartenvorverkauf über www.ticketonline.com oder www.vvk-kuenstlerhaus.de

Vorverkaufskasse im Künstlerhaus | Sophienstr. 2 | 30159 Hannover
Tel.: +49 (0) 511 - 168 412 22

Tourist Information Hannover | Ernst-August-Platz 8 | 30159 Hannover
Tel.: +49 (0) 511 - 123 45 222